

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
**Wöchentlich drei Gratis-Beilagen:** „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
 „Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).  
 Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tällig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
 oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75 Mark**, für 2 Monate **1,20 Mark**,  
 für 1 Monat **0,60 Mark**.  
 Frei ins Haus: **vierteljährlich 2 Mk.**, für 2 Monate **1,40 Mk.**, für 1 Monat **0,70 Mk.**

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung  
 vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein &  
 Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Kramb  
 in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte  
 & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Gernbl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gepaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
 Reflektions-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
 unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
 Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 29. Jahrgang.

No. 265. Bromberg, Freitag, den 10. November. 1905.

## Zur Verschuldung der preussischen Landwirtschaft.

Vom Kgl. Preussischen statistischen Landesamt sind kürzlich die Ergebnisse der Verschuldungsstatistik des landwirtschaftlichen Grundbesitzes veröffentlicht worden. Abweichend von früheren Ermittlungen hat man dieses Mal nicht nach Größenklassen, sondern nach Grundsteuer-Reinertragsklassen unterschieden, was als Vorzug angesehen werden darf. Zugleich wurde auch nicht wie früher die prozentuale Wertverschuldung des Grund und Bodens an sich zu ermitteln gesucht, sondern die Verschuldung der ländlichen Besitzer selbst unter Einbeziehung nichtlandwirtschaftlicher Vermögensbestandteile. Von der Realverschuldung ging man aus leicht ersichtlichen Gründen zur Personalverschuldung über.

Was nun die Ergebnisse selbst betrifft, so muß man die östlichen von den westlichen Provinzen trennen, wenn man ein klares Bild über die Verschuldungsverhältnisse gewinnen will. Das kann aber nicht davon abhalten, auch die Verschuldungsverhältnisse im Gesamtstaat zu berühren. Es zeigt sich zunächst die nicht auffällige Tatsache, daß in den höheren Grundsteuer-Reinertragsklassen die Zahl der unverschuldeten Besitzer stetig abnimmt: bei der Klasse von 60-90 Mark Reinertrag sind noch 41,4 Prozent der Besitzer unverschuldet, bei 93-150 Mark 35,4 Prozent, bei 150-300 Mark 28,6 Prozent usw., bei 1500-3000 Mark Grundsteuer-Reinertrag sind es nur noch 13,1 oder darüber hinaus nur 9,4 Prozent. Von der Gesamtzahl der Besitzer waren 29,5 Prozent unverschuldet. Nur wenig mehr, 29,6 Prozent, hatten ihren Besitz bis zu 25 Prozent des Gesamtvermögens verschuldet, 23,4 Prozent zwischen 25 bis 50 Prozent, über 50 Prozent hinaus bezifferte sich die Verschuldung bei 17,3 Prozent. Diese scheinbar günstigen Ziffern erscheinen aber demjenigen, welcher mit den Besitzverhältnissen vertraut ist, bald in anderem Lichte. In den westlichen Provinzen sind nur 8,9 Prozent der Besitzer mit mehr als 50 Prozent ihres Vermögens verschuldet, davon 6,5 Prozent zwischen 50 und 75 Prozent. In den östlichen Provinzen erstreckte sich die Vermögensverschuldung mit mehr als der Hälfte auf 29,1 Prozent sämtlicher Grundbesitzer. Würde in den westlichen Provinzen die höchste prozentuale Verschuldungsziffer — neben 46 Prozent Unverschuldeter — in der Klasse unter 25 Prozent erreicht, so in den östlichen Provinzen in der Klasse von 25 bis 50 Prozent. Hier waren nur 7,8 Prozent der Besitzer unverschuldet, dagegen 31,3 Prozent mit weniger als 25 Prozent und 31,9 Prozent der Besitzer zwischen 25 und 50 Prozent.

Im allgemeinen erkennen wir, daß die Verschuldung im Westen der Monarchie bei weitem nicht den Umfang erreicht wie im Osten. Selbst in den höheren Reinertragsklassen mit über 1500 Mk. sind 35,6 Prozent von der Verschuldung gänzlich befreit geblieben. Eine 50 Prozent des Gesamtvermögens übersteigende Verschuldung gehört bei dem bäuerlichen Besitz zu den Seltenheiten, und auch beim Großbesitz erscheint sie im Hinblick auf die jeweiligen Besitz- und Erwerbsverhältnisse im allgemeinen nicht als gefährdend. Auf diese Entwicklung haben teilweise die Erbrechtsverhältnisse einen maßgebenden Einfluß ausgeübt, in höherem Maße dagegen wohl die günstigeren Preisgestaltungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Die Ermittlungen für die östlichen Provinzen führen bedauerlicherweise zu ganz anderen Schlußfolgerungen. Folgende Übersicht veranschaulicht die Verschuldungsverhältnisse:

In der Grundsteuer-Reinertragsklasse von ... Mark	waren unverschuldet	hatten Schulden von ... Mark	hatten Schulden von ... Mark			überhaupt
			bis 25	bis 50	bis 100	
60-90	14,4	31,2	29,6	16,9	6,1	1,8 85,6
90-150	9,6	33,1	32,0	17,7	6,1	1,5 80,4
150-300	5,9	34,0	33,5	19,3	6,0	1,3 84,1
300-750	4,2	31,6	33,5	22,3	7,3	1,1 85,8
750-1500	3,2	23,0	31,8	27,9	12,5	1,6 86,8
1500-3000	1,9	12,3	22,6	35,4	25,0	2,8 98,1
3000 u. mehr	2,5	14,4	24,7	34,0	21,8	2,6 97,5
zusammen	7,8	31,3	31,9	20,2	7,4	1,5 92,2

Ergänzend muß bemerkt werden, daß in dieser Statistik nur diejenigen Besitzer Aufnahme gefunden haben, welche die Landwirtschaft im Hauptberuf betreiben. Von diesem Gesichtspunkte aus erscheint die Verschuldung schon in den unteren Reinertragsklassen vielfach nicht unbedeutlich. Namentlich aber in den mittleren Klassen begegnen wir Ziffern, die gewisse Besorgnisse gerechtfertigt

erscheinen lassen, insofern hier eine Verschuldung, welche 50 Prozent des Gesamtvermögens erreicht und zu einem recht beträchtlichen Teil übersteigt, die Lage der Besitzer durchaus nicht als gesichert erscheinen läßt. Es handelt sich dabei um den eigentlichen Bauernstand. Wenn beispielsweise in den Klassen 150 bis 300 und 300 bis 750 Mark schon 33,5 Prozent Besitzer mit 25 bis 50 Prozent und mehr als 20 Prozent Besitzer sogar mit 50 bis 75 Prozent des Vermögens verschuldet sind, so ist das ein Zustand, der durchaus Besorgnisse erregen muß, umso mehr, wenn man berücksichtigt, daß die Lage dieser Besitzklassen sich fortwährend ungünstiger gestaltet hat, wie namentlich auch die Statistik der Hypothekeneintragungen und Löschungen unwiderlegbar darthut. Die weiteren Ziffern, wonach 6 und 7,3 Prozent der Besitzklassen mit 75 bis 100 Prozent ihres Gesamtvermögens verschuldet sind, erscheinen namentlich aus dem Grunde besorgniserregend, weil diese Besitzklassen eine sehr große Zahl umfassen. Diesen winkt der Zusammenbruch schon bei Anlässen wie Mißernte, Erblastung u. a. m.

Was nun die Verschuldung des größeren Besitzes betrifft, so bestätigen die Zahlen selbst weitgehende Befürchtungen. Hier hat die Verschuldung das dritte Viertel in überwiegender Weise erreicht bzw. ganz erheblich überschritten. Nur noch etwa 2 Prozent der Besitzer ist noch unverschuldet, 14,4 Prozent mäßig, d. h. bis zu 25 Prozent belastet. Der größte Teil der jährlich erarbeiteten Erträge des größeren Besitzes muß in der Form von Zinsverpflichtungen an die Gläubiger abgegeben werden. Zum Teil irrtig ist die Anschauung, daß eine stärkere Verschuldung beim Großgrundbesitzer weniger gefährlich erscheine als beim bäuerlichen Besitzer. Dort machen sich kritische Zeiten, an welchen es in den letzten Jahrzehnten wahrlich nicht gefehlt, in stärkerem Maße geltend als beim bäuerlichen Besitz. Der ganze Gang der Verschuldungszunahme beweist dies unwiderleglich.

Die Verschuldungsursachen sind bekannt. Was nun die Entschuldungsaktion anlangt, so dürfte diese Frage vorerst wohl das Abgeordnetenhaus nicht beschäftigen. Zum mindesten hört man, daß die Staatsregierung einstweilen wenig Neigung hat, sich auf dies dornenbepflanzte Gebiet zu wagen, auf dem so viele Wünsche und Forderungen der landwirtschaftlichen Interessenten laut werden würden, daß auch eine starke Regierung in die größten Verlegenheiten geraten müßte. Herr von Bobbielski gab in der vorigen Session, als er wegen der Entschuldungsfrage etwas dringend befragt wurde, eine ausweichende Antwort. Er versprach zwar für die Zukunft dieses und jenes, aber es sollten erst Erhebungen stattfinden und ihr Ergebnis abgewartet werden usw. Wenn der Landwirtschaftsminister selber somit, wie es tatsächlich der Fall ist, nicht recht weiß, wohin die Reise wohl gehen könnte, so wird der Reisewagen also zunächst überhaupt nicht bestiegen werden. Aber vielleicht ergreifen die Konservativen selber die gesetzgeberische Initiative. Nichts hindert sie ja, einen Entwurf auszuarbeiten und als selbständigen Antrag einzubringen. Wie es scheint, haben die Konservativen nicht übel Lust, wirklich zu vorgehen. Je schwieriger die Aufgabe ist, desto mehr kann sie sie ja reizen. Aber voraussichtlich werden sie die enormen Schwierigkeiten, die sich einer solchen Aufgabe entgegenstellen, bald gewahr werden. Und wenn die Konservativen einmal bei der agrarischen Gesetzgebung sind, dann ginge es in einem Hin, daß sie der Staatsregierung auch die Mühe abnahmen, das ländliche Separationsverfahren zu reformieren, das nach dem Urteil von Sachmännern in der Tat reformbedürftig ist, ohne daß die Regierung bisher die gewiß schwierige Materie entsprechend hätte bewältigen können. Die Absicht, eine bezügliche Vorlage zu machen, ist übrigens vom Ministertisch aus mehrfach geäußert worden.

## Die Erbschaftwahl in Eisenach.

Nach den letzten Ziffern über die am 7. d. Mts. stattgehabte Reichstagswahl in Eisenach wurden gezählt für Frey (natl.) 2705, Kühner (frei. Volksp.) 2649, Schack (Antifemist) 3714, Leber (Soz.) 6540 und Müller-Julda (Zentr.) 751 Stimmen. Es stehen nur noch fünf kleine Parteien aus. Es wird daran nicht gezweifelt, daß es zur Stichwahl zwischen Leber und Schack kommt.

Der Ausgang dieser Erbschaftwahl kann alle Parteien befriedigen, nur nicht die liberalen. Für diese ist sie in hohem Grade unbefriedigend, doch kann sie dem Liberalismus im ganzen Reich zum Segen werden, vorausgesetzt, daß er die richtige Lehre aus dem Ergebnis zu ziehen vermag. Zwei liberale

Kandidaten waren aufgestellt, beide zusammen haben weniger Stimmen erhalten, als seit dem Bestehen des Reichstags jemals an liberalen Stimmen abgegeben worden sind. Zum erstenmale seit dem Bestehen des Reichstages wird ferner dieser Wahlfreis nicht liberal vertreten sein. Das ist gewiß eine sehr schmerzliche Tatsache, aber man muß die Lehre daraus zu ziehen wissen. Warum gelangt Herr Schack in die Stichwahl? Weil die drei Gruppen des Bundes der Landwirte, der Antifemisten und der Mittelständler einen gemeinsamen Kandidaten aufgestellt und für ihn agitiert haben. Hätte jede dieser Gruppen einen Bewerber nominiert, so würden sie nichts erreicht haben. Davon sollten die liberalen Parteien lernen. Wo nur ein Gegner ernsthaft zu bekämpfen ist, sei es ein Konservativer, oder ein Zentrumsmann, oder ein Sozialdemokrat, können die Nationalliberalen und die Freisinnigen getrennt vorgehen und abwarten, welche von beiden Richtungen die stärkere ist und in die Stichwahl gelangt. Hier aber lag es ganz anders. Daß der Sozialdemokrat in die Stichwahl gelangte, war von vornherein gewiß, und daß der antifemistisch-bündlerische Bewerber in die Stichwahl kommen konnte, war angesichts des gemeinsamen Vorgehens dieser Gruppen und ihrer rücksichtslosen Agitation sehr leicht möglich. Dem Liberalismus aber wurde der Wahlfreis mit Sicherheit erhalten, wenn ein ähnliches Kartell abgeschlossen wurde, wie in Hof, daß nämlich das einmal der Kandidat der rechten, das nächstemal der Bewerber des linken liberalen Flügels das Mandat erhalten sollte.

Es giebt eine ganze Anzahl von Reichstagswahlkreisen, in denen die Verhältnisse ganz ähnlich liegen wie in Eisenach und die im Falle solcher Abmachungen zwischen den liberalen Parteien für den Liberalismus erhalten bzw. erobert werden können. Die liberalen Parteien sollten immer daran denken, daß sie es viel schwieriger haben, als die anderen großen Parteien. Das Zentrum hat die großen katholischen Gebiete in nahezu sicherem Besitze, den Konservativen gehören die rein ländlichen Bezirke des Ostens — soweit sie nicht polnisch sind — und für die Sozialdemokraten sind die großen Industriezentren sicherer Besitz. Daß trotz alledem der Liberalismus eine Rolle spielen kann, geht schon daraus hervor, daß die Liberalen zusammengeworfen bei den letzten allgemeinen Reichstagswahlen die meisten Stimmen nach den Sozialdemokraten erhalten haben; wie im Großen im Reich, so war dies im Kleinen im Eisenacher Wahlkreis ja auch bei der jebigen Erbschaftwahl der Fall. Verständigen sich die Liberalen, so können sie wohl eine ihrer Stimmenziffer entsprechende Rolle im Parlament spielen. Eine solche wahltaktische Verständigung ist durchaus möglich, ohne daß eine der liberalen Gruppen deshalb ihre Selbständigkeit einzubüßen braucht.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 9. November.

Der Kaiser sollte nach einer von Kiel ausgegangenen Nachricht demnächst wieder eine 14stündige Mittelmeerfahrt antreten beabsichtigen. Demgegenüber berichtet die „Germania“ nach einer Korrespondenz: es sei durchaus befruchtet, schon von einer solchen Reise zu sprechen, da der Kaiser über irgendwelche Reisepläne für das nächste Jahr noch keine Bestimmung getroffen habe. Mitte November gedenkt der Kaiser in Donaueschingen zum Besuch des Fürsten von Fürstentum einzutreffen.

Der Wechsel im Justizministerium. Der Rücktritt des Justizministers Dr. Schönstedt soll, wie der „Nationalztg.“ von kompetenter Seite mitgeteilt wird, bereits in der nächsten Woche erfolgen. Minister Schönstedt wird seine Wohnung in Berlin nehmen; er hat bereits eine Villa in der Tiergartenstraße 26a gemietet. Als Nachfolger des Herrn Schönstedt wird allgemein der Oberlandesgerichts-Präsident Dr. Beseler in Breslau genannt, so daß einige Daten über den letzteren von Interesse sein werden. Dr. Beseler ist am 28. Dezember 1867 Gerichts-Professor geworden, kam dann als Amtsgerichts-Präsident am 13. Januar 1870 nach Hannover und von dort am 1. April 1874 als Stadtrichter nach Berlin. Bei der Justizreorganisation 1879 wurde er Landgerichtsrat beim Landgericht I. Am 7. August 1882 kam er als Landgerichtsdirektor nach Saarbrücken, und von dort am 1. Juli 1886 nach Düsseldorf. Vom schönen Rhein ging es dann nach Duppeln als Landgerichtspräsident (19. März 1888); hier hat er dann vier Jahre gewirkt; am 1. Juli 1892 kam er als Amtsgerichtspräsident nach

Berlin. In dieser außerordentlich schwierigen Stellung hat er sich durch sein Organisations-talent bewährt. Etwa 5 Jahre blieb er auf dem Berliner Posten, am 28. August 1897 kam er als Oberlandesgerichtspräsident nach Kiel und von dort später in gleicher Eigenschaft nach Breslau. Politisch ist Dr. Beseler nicht herborgetreten, wir würden ihn den Gemäßigten-Konservativen zurechnen. Er gilt als ein Mann von umfassendem Wissen, großer Organisationsgabe und vornehmstem Charakter.

Zur Fleischnot. Von der letzten Staatsministerkonferenz am Sonnabend hatte die „Allg. Fleischztg.“ gemeldet, es sei beschlossen worden, eine Erhöhung des russischen Schweinekontingents von jetzt ab nach und nach eintreten zu lassen. Diese Mitteilung ist der „Staatsb.-Ztg.“ zufolge in allen Punkten unrichtig.

Börsenkrisis und Börjengesetz. Man kann der Überzeugung sein, daß es durchaus ratsam sei, die durch den Staatssekretär Grafen Hofadomsky und durch andere Regierungsvertreter angekündigte Novelle zum Börjengesetz möglichst bald einzubringen, und wird doch den Grund, welchen die „Freie Deutsche Presse“ hierfür geltend macht, als vollkommen verfehlt zurückweisen. Das genannte volksparteiliche Organ schreibt nämlich u. a.: „Die allzustürmische Aufwärtsbewegung in guten Zeiten ist kein Zeichen der Kraft, sondern der Schwäche einer Börse; ihre Kraft bewährt sie an kritischen Tagen, wenn sie sich alsdann fähig erweist, eine lospöle Entmutigung des Publikums und eine grundlose Entwertung der Effekten mit Erfolg zu verhindern. Diese Kraft hat die Börse in den kritischen Tagen des Februars 1904 und des Oktobers 1905 nicht besessen. Erinnerung man sich, mit welcher Festigkeit gleiche und schwere politische Erschütterungen vor der Geltung des gegenwärtigen Börjengesetzes von der Börse überstanden wurden, so wird man den ursprünglichen Zusammenhang zwischen diesem Gesetz und dem gegenwärtigen Schwachzustand der Börse nicht zu leugnen vermögen.“ Velleitigt teilt die „Freie Deutsche Presse“ nachträglich mit, welches die noch schwereren politischen Erschütterungen sind, welche die Berliner Börse mit Festigkeit ertragen hat. Da aber das volksparteiliche Organ gleichzeitig ganz allgemein behauptet, daß die Börse „an kritischen Tagen“ ihre Kraft bewährt, so sei daran erinnert, daß lange vor der jetzt geltenden Börjengesetzgebung die Berliner Börse von jener Kraft nichts herpühren ließ. Man denke nur an das Jahr 1873; damals fielen die Papiere, wie Herkner im „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“ erwähnt, „plötzlich um 30 bis 50 Prozent“. Vergleichlich mit derartigen Kursstürzen erscheinen die vom Februar 1904 und vom Oktober 1905 noch als mäßig. Die „Fr. D. Pr.“ hat also mit dem angeführten Gesichtspunkt gegen die geltende Börjengesetzgebung gar nichts beizubringen.

Bei den Berliner Stadterordnetenwahlen in der dritten Abteilung, die gestern stattfanden, wurden, wie uns ein Privattelegramm meldet, 11 Sozialdemokraten und ein Liberaler gewählt. Es sind vier Stichwahlen erforderlich.

In Deutsch-Ostafrika scheint sich eine günstige Wendung insofern vorzubereiten, als die Rebellenführer die Ausfallslosigkeit des Aufstandes einzusehen beginnen; ein Telegramm meldet uns:

Berlin, 9. November. (Tel.) Wie dem „Lokalanz.“ aus Dar-es-Salaam gemeldet wird, hat Oberleutnant von Grawert das Gelände nördlich und westlich des festen Lagers Ribatta in den Matumbibergen ausgiebig gesäubert. Die Aufständischen, welche mehrere große Lager angelegt hatten, ergriffen bei Annäherung der Truppen regelmäßig die Flucht; gleichwohl hatten sie starke Verluste. Eine Anzahl Gefangener konnte gemacht werden. Nach deren Aussage soll der bekannte Rebellenführer Abdullah Kitambi aus Mthumbi jetzt zur Unterwerfung raten.

Südwestafrika. Ein Telegramm aus Windhof meldet: Am 2. November beim Überfall eines Wagens bei Libis gefallen: Unteroffizier Otto Wetzner, Unteroffizier Heinrich Lorenz, Unteroffizier Gustav Zedamzit und Reiter Albert Koch. Am 1. November im Feldlazarett 3 Kalkfontein an Ruhr gestorben Reiter Rudolf Rabusch; am 1. November im Lazarett Dagny an Typhus gestorben Reiter Johann Meyer.

Er mordung eines Deutschen in Kamerun. Nach einem Telegramm des Kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun ist der Angestellte der Firma L. & L. Lubbe-Hamburg, der Kaufmann Rogge in Belemakone im südlichen Teile des

**Eboloba-Bezirks** von seinem eigenen Dienstpersonal ermordet worden. Die Mörder sind alsbald verhaftet, von der Station Eboloba zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Nach Ansicht des Gouverneurs ist die Tat ohne politische Ursachen und Folgen.

Vor einiger Zeit brachte die „Nordb. Allg. Ztg.“ und nach ihr verschiedene Provinzialblätter die Nachricht, daß neue Bestimmungen für die Annahme zum Vor- und Ausbildungsdienst der Justizbeamten erlassen seien dahingehend, daß das Reifezeugnis für Prima, eine dreijährige Ausbildung und das vollendete 18. Lebensjahr verlangt werden solle. Diese Anordnung bezieht sich aber nicht auf Preußen, sondern auf das Großherzogtum Hessen. In Preußen verbleibt es einstweilen bei den alten Annahmestellungen. Allerdings strebt der Verband der mittleren Justizbeamten eine gleiche Änderung auch für Preußen an und hat, veranlaßt durch die Änderung in Hessen, dem Justizminister eine Denkschrift über die Vor- und Ausbildung der Justizbeamten eingereicht.

## Deutschland.

**Karlsruhe, 8. November.** Heute fanden die Wahlen zur Ersten Kammer des badischen Landtages statt. Es wurden gewählt 8 Vertreter des großherzoglichen Adels, 2 Vertreter der Handelskammern, 2 Vertreter des Landwirtschaftsrats, je 1 Vertreter der mittleren Städte Wadens, der Kreisbauernvereine und der Handwerkskammern. Die Städte der Städteordnung sind durch Oberbürgermeister Dr. Winterer-Freiburg und Oberbürgermeister Hed-Mannheim vertreten. Die Universität Freiburg wählte Hofrat Müllers, die Technische Hochschule Karlsruhe Geh. Hofrat Bunte. Die Wahl der Universität Heidelberg verlief ergebnislos.

**München, 8. November.** Die Kammer der Abgeordneten lehnte nach unweiserlicher Spezialdebatte die liberalen Anträge auf Einführung der absoluten Mehrheit in das Landtagswahlgesetz gegen die Stimmen der Liberalen, Bauernbündler und Sozialdemokraten ab und beschloß die Einführung der relativen Mehrheit gegen die Stimmen der Bauernbündler und Liberalen. Weiterberatung morgen.

## Ausland.

### Osterreich.

**Wien, 8. November.** Die Mäntel melden: Die Verhandlungen zwischen dem Eisenbahnministerium und den in Obstruktion befindlichen Eisenbahnbediensteten wurden formell vertagt. Die Lage hat sich verschärfert. Zurzeit sind etwa 10 000 Bedienstete der Staatsbahnen in der passiven Resistenz. Die Staatsbahnenverwaltung erließ gestern eine Rundgebung, wonach die Güteraufnahme bei allen Stationen der Staatsbahnen in Böhmen für acht Tage eingestellt ist; der Personenverkehr der Staatsbahn ist von der Bewegung nicht betroffen. Gestern beschloßen auch die Lokomotivführer aller Bahnen in Böhmen, sich der passiven Resistenz anzuschließen. Die Vertrauensmänner der Eisenbahner erhielten Zuschriften zahlreicher Eisenbahnbeamten, in denen diese sich bereit erklären, mit den Arbeitern solidarisch vorzugehen. In Badenbach beschloß eine Versammlung von etwa 1000 Eisenbahnarbeitern, Mittwoch früh die Obstruktion zu beginnen. Die Bewegung hat sich bereits den Stationen Bischofs-hofen, Lind und Salzburg mitgeteilt. In Innsbruck beschloßen gestern die Südbahn- und Staatsbahnangestellten, heute früh in allen Linien die passive Resistenz zu beginnen. Auf der Strecke Lustig-Badenbach wickelte sich der Verkehr ziemlich gut ab, weil genügend Wagen vorhanden sind, da die Bediensteten der Lustig-Tripitzer Bahn die Obstruktion vorläufig nicht mitmachen. Dagegen schlossen sich der Obstruktion an die Arbeiter der Station Lustig der Staatsbahngesellschaft. Von der böhmischen Nordbahn hat die Bewegung vorläufig nur die tschechischen Gebiete ergriffen. Eine Anzahl industrieller Betriebe ist infolge Kohlenmangels bereits gezwungen, den Betrieb einzuschränken oder einzustellen, da die Störung des

Eisenbahnverkehrs in den Kohlenrevieren bereits empfunden wird.

### Frankreich.

**Paris, 8. November.** Nach amtlicher Mitteilung der Biffen wurde in der gestrigen Kammer Sitzung die von Rouvier zurückgewiesene Resolution Buech mit 312 gegen 235 Stimmen abgelehnt. Bemerkenswert ist, daß Delcassé gegen die Regierung stimmte. — In den Wandelgängen der Kammer verlautet, daß infolge der gestrigen Abstimmung, bei der die Majorität eine große Anzahl Progressisten und Mitglieder der Rechten in sich schloß, eine Beratung der allgemeinen Politik der Regierung entweder morgen oder am Freitag beantragt werden soll. — Die Deputiertenkammer verhandelte heute vormittag über die Altersversicherung der Arbeiter. Sie verwarf mit 415 gegen 117 Stimmen den sozialistischen Gegenentwurf Journier, der die Versicherung aus den Mitteln des Budgets befreien will.

### Türkei.

**Konstantinopel, 7. November.** Unter den Kreta-Mächten herrschen wegen der Amnestiefage noch gewisse Meinungsverschiedenheiten. — Die Entscheidung der Mächte auf die von den Aufständischen angebotene Unterwerfung wird stündlich erwartet.

### Norwegen.

**Christiania, 8. November.** Der deutsche Geschäftsträger Freiherr von Werthern ist heute hier eingetroffen.

### Amerika.

**New-York, 8. November.** Der demokratische Kandidat Berry ist in Pennsylvania mit einer Mehrheit von 75 000 Stimmen zum Schatzmeister gewählt worden. Die Reformen hatten in der Stadt Philadelphia mit einer Mehrheit von 43 000 Stimmen einen überwiegenden Erfolg. In Virginia haben die Demokraten eine Mehrheit von 2000 Stimmen, in Rhode Island die Republikaner mit 5000 Stimmen. Die Republikaner trugen in Maryland den Sieg davon, nachdem der Zusatz zum Wahlgesetz, der den Regern die Wahlberechtigung abhören sollte, abgelehnt worden ist. — Zum Gouverneur von Ohio ist der demokratische Kandidat Patterson, zum Gouverneur von Massachusetts der republikanische Kandidat Guild gewählt worden.

**Washington, 8. November.** Das Marineamt hat Schritte getan, um auf San Domingo, wo eine Revolution auszubrechen droht, den Frieden aufrechtzuerhalten.

### König Alfons in Berlin.

Der König von Spanien besichtigte gestern vormittag u. a. die Sammlungen des Zeughauses. Um 12 Uhr fand Frühstückstafel im Schloße statt. Um 1 Uhr begab sich der Kaiser und der König in offenes Automobil nach dem Truppenübungsplatz in Döberitz. In drei weiteren Automobilen folgten die Umgebungen und die Herren des Ehrendienstes. Das Stellchen für die in Döberitz in Aussicht genommene Parforcejagd war am Denkmal auf dem Hagenheideberge. Dort hatten sich um 2 Uhr zu der Parforcejagd über 200 Herren und 9 Damen versammelt, ein lo zahlreiches rotes Feld wie kaum je zuvor. Der Kaiser und der König von Spanien stiegen nach ihrem Eintreffen alsbald zu Pferde. Angelegt wurde die Jagd am Hagenheideberge, unweit des Denkmals; sie zog sich über den Königsplatz, südlich des Königsweges bis zum Finkenberge, wo der Keiler a vue kam und von den Stunden bis unmittelbar an die Riffere von Herbst gejagt und dort gedeckt wurde. Der König war einer der ersten beim Galati. Leutnant Graf Einsiedel vom 1. Garde-Regiment regiment hob aus. Der Kaiser selbst erteilte den Gang und verteilte 201 Brüche an die Teilnehmer der Jagd. Die Jagd hatte 25 Minuten gedauert. Das Wetter war etwas neblig, aber sonst günstig. Der Kaiser und der König begaben sich im Automobil nach dem Neuen Palais und trafen um 1/4 Uhr dort ein, wohin inzwischen die Überfiedelung stattgefunden hatte. Der König nahm in den

## Das Bekenntnis des reichsten Mannes der Welt.

„Es kam der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.“ Dies Wort aus Schillers „Tell“ hat auch John D. Rockefeller an sich erfahren. In jüngster Zeit nämlich selbst bei den Yankees, die doch vor dem Geld eine so unbegrenzte Achtung haben, gewisse Bedenken aufgetaucht über die Art und Weise, durch die dieser Multimillionär sein Vermögen von ca. 2 Milliarden Mark erworben hat. In einem großen englischen Blatte veröffentlicht nun der Präses ein wahrhaftiges Bekenntnis über sein Leben und seine Methode, reich zu werden. „Wenn ich einen Grund für den so reich gefegneten Ertrag meines Lebens angeben soll“, so schreibt er, „so wäre es der, daß ich schon in meiner frühen Kindheit das Glück hatte, in Kirche und Schule mit guten Menschen zu verkehren. Der Verkehr, den ich während meiner Tätigkeit in der Kirche, in der Sonntagsschule und dem christlichen Jünglingsverein hatte, half mir mehr, als ich sagen kann, beim Beginn meiner Tätigkeit den rechten und sicheren Weg zu gehen. Wie dankbar bin ich, daß solcher Verkehr mir in meiner frühen Jugend zu teil wurde, so daß ich zufrieden und glücklich war mit dieser Art Arbeit, mit dem Wirken in der Kirche, in der Sonntagsschule, zusammen mit guten Menschen — das war meine Umgebung und dafür danke ich Gott! Eine andere Hilfe für meine Laufbahn war der Umstand, daß ich schon sehr früh zum Erwerb erzogen wurde und früh im Verdienen mich üben durfte. Das lehrte mich Selbstvertrauen. Schon im Alter von sieben Jahren verstand ich eine Kuh so gut zu melken, wie es nur ein Erwachsene vermag; mein Vater trug mir auf, auf unserem Landgut das Pferd auf der Weide zu hüten, und er schärfte mir Achtsamkeit und Sorgfalt ein. Das werde ich niemals vergessen. Zu

Alter von 10 oder 11 Jahren wurde ich schon beauftragt, Kistenholz einzukaufen, und ich mußte sehr darauf sehen, daß ich gutes Holz und in der genügenden Menge bekam und nicht betrogen wurde. Das schärfte meinen Geschäftssinn. Als ich etwas älter war, sagte mein Vater zu mir: „Mein Sohn, hier ist Geld. Ich will, daß Du ein gutes Haus aus Ziegelsteinen baust, damit wir darin wohnen.“ Ich engagierte einen Architekten, schloß die Kontrakte ab und wir bauten das Haus. Noch heute verwahre ich in einem Mahagonifäßchen jene Verträge und Abschlüsse. Alles ging gut von statten und es war eine sehr wertvolle Erfahrung für mich. Um mir etwas zu verdienen, half ich einem benachbarten Bayern beim Kartoffelanbau. Jeden Tag arbeitete ich 10 Stunden und ersparte mir eine kleine Summe. Bald aber begriff ich, daß ich beim Ausheben von 200 Mark zu 5 Prozent, dem gesetzlichen Zinsfuß im Staate New-York, mehr verdienen könnte, als durch zehntägige Arbeit beim Kartoffelanbau, und dieser Gedanke schlug tief in mir Wurzel, das Geld zu meinem Sklaven zu machen und nicht mich selbst zum Sklaven des Geldes.

Mit sechzehn Jahren kam ich aus der Schule und mußte nun meinen Weg allein machen. Ich nahm eine Stellung an und ich hätte nicht besser für mich arbeiten können, als ich für meinen Arbeitgeber arbeitete. Wie wünschte ich doch, daß alle jungen Leute wüßten, daß solches Tun der Weg zum eigenen Reichtum ist! Viele jungen Leute tun in ihrer Anstellung möglichst wenig und sehen bloß darauf, daß das Gehalt auch gehörig steigt. Diese stehen mit den Geschäftsinhabern in keinem näheren Verhältnis; die Chefs sehen sich deshalb auch gern nach anderen um, die ihren Platz ausfüllen. Ich arbeitete nur für meinen Chef, dachte das ganze Jahr nicht an Gehalt, als bis es am 1. Januar ausgezahlt wurde. Doch kümmerte ich mich wenig um das Geld, ich war zufrieden in meiner Arbeit und das machte mich glücklich. Am Ende des zweiten Jahres verlangte ich ein Gehalt von 3200 Mark, mein Vorgänger in derselben Stellung hatte 8000 Mark bekommen; der Chef aber wollte mir nur 2800 geben. Ich gab deshalb meine Stellung auf und gründete mit einem Kompagnon zusammen ein eigenes Geschäft. Als Anlagekapital hatte ich etwa 3600 Mark erspartes Geld und 4000 Mark, die mir mein Vater zu 10 Prozent lieh. Wir machten halb gute Geschäfte. Doch mein Vater verlangte sein Geld zurück, wie ich glaube aus pädagogischen Gründen, um mich zur Sparsamkeit zu zwingen, und stellte überhaupt öfters Geldforderungen an mich, so daß ich mir bei meinem Bankier Geld leihen mußte. Der Bankier hatte mich in der Sonntagsschule kennen gelernt und hatte großes Vertrauen zu mir. Überhaupt machte ich es mir zum Prinzip, nur einwandfreie und völlig sichere Geschäfte zu machen. Auch die Kunden, mit denen ich verhandelte, hatten zu mir unbegrenztes Vertrauen und das Geschäft blühte, da sie mir völlig freie Hand ließen. Das Schönste, was ich während meiner Erwerbstätigkeit gefunden habe, war dieses große Vertrauen, das mir meine Kunden, vor allem aber meine Teilhaber entgegenbrachten. Es vergeht keine Woche, in der ich nicht dankbar der flugen und biederen Männer gedächte, mit denen ich lange, lange Jahre zusammen gearbeitet habe, und in meinen Träumen rechne ich mit ihnen zusammen in riesigen Kontobüchern und zähle Geld nach. Mein Rat an jeden jungen Mann ist der: Laß Dich nicht entmutigen; auch ich hatte manches Unglück, aber ich arbeitete weiter. Halte Dich an die christliche Kirche. Sie war die größte Segnung, die über mich gekommen ist. Ich war nicht nur mit der Kirche vereint als ein Knabe von 14 Jahren, sondern ich wirkte auch jetzt für sie und bin glücklich in meiner Arbeit. Es war nicht alles nur Geschäft, sondern ich habe an meinem Teil gewirkt und nur ein Leben voller Wirksamkeit ist glücklich.“

Noten Kammern Wohnung. Von 1/2 5 Uhr ab startete der König Besuche beim Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Leopold, der Prinzessin Salm und dem Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg ab. Der Kaiser verließ dem König von Spanien die Kette zum Schwarzen Adlerorden, welche dem König bei seiner Ankunft überreicht wurde. Außerdem verlieh der Kaiser mehreren spanischen Großwürdenträgern hohe Orden. Der König von Spanien verlieh dem Staatssekretär von Leipzig, dem Staatssekretär Freiherrn von Nichtsoten und dem Staatsminister von Bechmann-Hollweg das Großkreuz des Ordens Karl III. und dem Kriegsminister von Einem das Großkreuz des Militärverdienstordens. Die Madrider Blätter geben ihrer Befriedigung Ausdruck über die Ovationen, deren Gegenstand König Alfons in Berlin ist.

## Die Lage in Rußland.

Wie offiziös aus Petersburg berichtet wird, melden aus dem Innern des Landes eingetroffene Depeschen, daß Ruhe im Reiche eintritt. Verwüfungen und Unruhen in verschiedenen Gegenden zu beverfstelligen, werden sofort durch energische Maßnahmen unterdrückt. Die Stadtverletzungen von Moskau, Odessa und Noworossk richteten einen Ruf nach die Bevölkerung, die Gewalttätigkeiten einzustellen. Der Prokurator des Appellgerichtshofes in Moskau forderte alle Zeugen ungeschlicher Handlungen der Polizei und Aufhebungen des Bässels auf, ihre Beschwerden bei dem Gerichtshof oder dem besonders zu diesem Zweck eingerichteten Bureau zur strengen Unternehmung niederzulegen. Diefelbe Aufforderung ist auch durch den Prokurator des Gerichts in Odessa ertlassen worden. In einigen Städten des südlichen Rußland organisierten sich besondere Komitees zur Verbreitung friedlicher Gefinnungen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, Christen und Juden zu bezeichnen. Das Leben nahm in folgenden Städten wieder seinen normalen Verlauf: in Sinfieropol, Mosir, Fedaterinburg, Iwanowo-Wosnessensk, Dorpat, Odessa, Riga, Sertsuf, Wladimir, Penfa, Fedaterinoslaw; die Arbeiter in Rebal beschloßen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Nach einer Meldung der „Samb. Börsenhalle“ ist die Zeitungsnachricht von der Ausplünderung des deutschen Leichters „Moderne Kunst“ in Rebal unzutreffend. Dieser Leichter befindet sich gar nicht in Rebal, sondern geht heute von Rotterdam nach Wilhelms-hafen. Der Leichterverkehr mit den russischen Ostseehäfen vorerst durch Ausstände zwar erschwert, funktioniert im übrigen aber regelmäßig.

**Petersburg, 9. November.** (Telegramm.) Durch kaiserlichen Erlass ist ein selbständiges Ministerium für Handel und Industrie geschaffen worden. Der Vorfeser der Hauptverwaltung der Landwirtschaft, Schwanebach, ist unter Genehmigung seines Abschiedsgesuches zum Mitglied des Reichsrats ernannt worden.

**Moskau, 9. November.** (Telegramm.) Der Gemeinderat hat den Vororschlag betreffend die Bildung einer städtischen Bürgerwehr abgelehnt.

**Petersburg, 9. November.** Das im Auslande verbreitete Gerücht von der Ermordung Wites ist erfunden.

**Petersburg, 9. November.** Die Entlassungsgesuche des Großfürsten Wladimir als Kommandeur der Gardetruppen und des Militärbezirks Petersburg und des Verkehrsministers Fürsten Chilkow, sind angenommen worden. Fürst Chilkow ist zum Mitglied des Reichsrats ernannt worden.

## Handelsnachrichten.

### Warencmarkt.

**Bromberg, 9. November. Amtl. Handelskammerber.** Weizen fester, 156—172 M., bezogen und brandbesteigter unter Notiz. — Roggen fester, gut gesund, auswärtsfrei 154 M., leichtere Qualität mit Auswuchs 138—148 M. Feuchte, abfallende Sorten unter Notiz. — Gerste zu Futter und Mälldrauden 130—166 M., Branntware 140—162 M. — Erbsen; Futterware 150—155 M., Kochware 160—172 M. — Hafer 127 bis 144 M.

### New-York, 8. November.

Weizen per Dezember . . . . . — D. 95/4 C.  
„ „ „ „ „ „ „ . . . . . — D. 94/4 C.

## Kirchliche Nachrichten.

**Gottesdienst in der Synagoge.** Freitag, 10. November. Sabbatheingang abends 4 Uhr — Minuten. — Sonntagsabend, 11. November. Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst 10 Uhr, Mincha 8 Uhr. Sabbatheingang 4 Uhr 47 Min. — An den Wochentagen: Morgens 7 Uhr 15 Min., abends 4 Uhr.

## Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Ahornstraße.  
**Tageskalender für Freitag, 10. November.** Sonnenaufgang 7 Uhr 14 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 14 Minuten. Tageslänge 9 Stunden — Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 17° 2'. Mond zunehmend. Mondaufgang nach 4 Uhr nachmittags. Untergang vor 5 Uhr morgens.

### Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Barometer auf Meereshöhe.	Temperatur in Celsius.	Relative Feuchtigkeit.	Windrichtung.	Windstärke.
11 8 Mittags 11 Uhr	754,0	9,4	74	SE	3
11 8 Abends 9 Uhr	755,0	8,1	76	S	3
11 9 Fröh 9 Uhr	754,0	9,0	73	D	3

Scala für die Bevölkerung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.  
Temperatur-Maximum gestern 7,9 Grad Reaumur = 9,9 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 5,4 Grad Reaumur = 6,7 Grad Celsius.  
**Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:** Herrschender Witterungscharakter anhaltend.

### Verkaufspreise.

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 9. Novemb. 1905.  
Per 50 Kilo oder 26/10 9/11 Per 50 Kilo oder 26/10 9/11  
100 Pfund Mt. Mt. 100 Pfund Mt. Mt.

Weizengries Nr. 1	15,60	15,80	Roggen-Kraie	5,60	5,60
" 2	14,60	14,80	Serften-Graue	13,50	14,00
Kaisersgüternmehl	15,80	16,00	" "	2	12,00
Weizenmehl Nr. 000	14,80	15,00	" "	3	11,00
" " " 00	"	"	" "	4	10,00
weiß Band "	13,00	13,20	" "	5	9,50
Weizenmehl Nr. 00	"	"	" "	6	9,20
gelb Band "	12,80	13,00	" "	7	9,00
Weizenmehl Nr. 0	8,80	9,00	Gertengröße Nr. 1	9,80	10,00
Weizen-Hüttermehl	5,60	5,60	" 2	9,80	9,80
Weizenkleie	5,20	5,20	" 3	9,00	9,50
Roggenmehl Nr. 0	12,80	13,00	Serften-Hüttermehl	8,30	9,30
" 1	0,11	12,00	12,00	6,80	5,80
" 2	1,10	11,60	Buchweizengries	16,50	16,50
Roggen-Schrot	10,40	10,60	Buchweizengröße	15,50	15,50
" "	"	"	" "	2	15,00
" "	"	"	" "	3	15,00

### Dolzhöhner.

Nr.	Spezialer	Holzeigentümer	Vorkauf	Vermerkung
312	R. Eggbrecht	R. Eggbrecht	46%	ist ab-
313	Bromberg	Bromberg		geschlossen
314				
315				
316	Habermann u. Morris-Bromberg	Fr. Bengsch Bromberg		geschlossen

**Neudamm, 7. November.** Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 297, 299, Habermann u. Morris mit 24 Flotten.

**Neudamm, 8. November.** Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 300, Habermann u. Morris mit 35 Flotten.

**Schillo passierte Stromab:** Von Reich per Uminski, 1/2 Trakt: 980 Kieferne Balken, Mauerlaten u. Timber.

Von Nowitzki per Dombrowski, 1/4 Trakt: 105 Kief. Balken, Mauerlaten und Timber, 97 eich. Plancons.

Von W. Herrmann per Goldberg, 3 Trakten: 3557 Kief. Balken, Mauerlaten und Timber, 1699 Kief. Sleeper, 3418 Kieferne einfache, 67 zweif. Schwellen, 8 eich. Plancons, 1648 eich. Rundschwelen, 1112 eigene einf., 1050 zweif. Schwellen, 204 Kieferne Weichenschwellen.

Von Schwiffler per Pomulla, 4 Trakten: 3336 Kieferne Rundhölzer.

Von W. Herrmann per Levin, 2 Trakten: 2960 Kief. Balken, Mauerlaten und Timber, 768 Kieferne Sleeper, 2488 Kieferne einfache Schwellen, 153 Kief. Weichenschwellen, 2 eich. Plancons, 264 eich. Rundhölzer, 1333 eigene Rundschwelen, 1889 eich. einf., 113 zweifache Weichenschwellen, 477 eich. einf., 705 zweif. Pferdebahnschwellen.

Von W. Herrmann per Weidenfeldt, 1 Trakt: 521 Kief. Balken, Mauerlaten und Timber, 1977 Kieferne Sleeper, 2762 Kief. einf., 25 zweif. Schwellen, 204 Kief. Weichenschwellen, 13 eich. Plancons, 562 eigene Rundschwelen, 454 eich. einf., 437 zweif., 14 dreif. Schwellen, 74 eigene einf., 77 zweif., 2 dreif., 4 vierf. Pferdebahnschwellen.

Von S. Don per M. Don, 9 Trakten: 5885 Kieferne Rundhölzer, 112 tannene Rundhölzer.

Von Bornstein per Rosenlum, 1 Trakt: 226 Kieferne Balken, Mauerlaten und Timber, 1121 Kieferne Sleeper, 1228 Kieferne einfache, 10 zweifache Schwellen, 25 eigene Plancons, 874 eigene Rundschwelen, 656 eigene einfache Schwellen, 455 eigene Pferdebahnschwellen.

Von Lewin Kabekl per Soremba, 8 Trakten: 9740 Kief. Rundhölzer, 111 tann. Rundhölzer.

Von Franke Söhne per Witulski, 2 Trakten: 5100 Kieferne Balken, Mauerlaten und Timber.

Von Ripichski per Wubniski, 3 Trakten: 5900 Kief. Balken, Mauerlaten u. Timber, 1897 Kief. Sleeper, 1620 Kief. einf., 25 zweif. Schwellen, 7 eich. Plancons, 11 eich. Rundhölzer, 1056 eich. Rundschwelen, 291 eich. einf., 23 zweif. Schwellen, 754 eich. einf., 720 zweif. Pferdebahnschwellen.

Von Urbanowski per Richterberg: 970 Kief. Balken, Mauerlaten und Timber, 1399 Kief. Sleeper, 1198 Kieferne einf. Schwellen, 915 eich. Rundschwelen, 411 eich. einf., 59 zweif. Schwellen, 1539 eich. einf., 596 zweif. Pferdebahnschwellen.

Von Broiwe per Richterberg, auf. 2 Trakten: 895 Kief. Balken, Mauerlaten und Timber, 1103 Kieferne Sleeper, 608 Kief. einf. Schwellen, 509 eich. Rundschwelen, 281 eich. einf., 22 zweif. Schwellen, 180 eich. einfache, 69 zweifache Pferdebahnschwellen.

Von Goldhaber per Wochowitz, 2 Trakten: 780 Kief. Balken, Mauerlaten und Timber, 770 Kieferne Sleeper, 1660 Kief. einf., 120 zweif. Schwellen, 13 eich. Plancons, 1640 eigene Rundschwelen, 230 eigene einf., 400 zweif. Schwellen, 100 eich. Pferdebahnschwellen.

Von Urbanowski per Richterberg: 970 Kief. Balken, Mauerlaten und Timber, 1399 Kief. Sleeper, 1198 Kieferne einf. Schwellen, 915 eich. Rundschwelen, 411 eich. einf., 59 zweif. Schwellen, 1539 eich. einf., 596 zweif. Pferdebahnschwellen.

Von Broiwe per Richterberg, auf. 2 Trakten: 895 Kief. Balken, Mauerlaten und Timber, 1103 Kieferne Sleeper, 608 Kief. einf. Schwellen, 509 eich. Rundschwelen, 281 eich. einf., 22 zweif. Schwellen, 180 eich. einfache, 69 zweifache Pferdebahnschwellen.

Von Goldhaber per Wochowitz, 2 Trakten: 780 Kief. Balken, Mauerlaten und Timber, 770 Kieferne Sleeper, 1660 Kief. einf., 120 zweif. Schwellen, 13 eich. Plancons, 1640 eigene Rundschwelen, 230 eigene einf., 400 zweif. Schwellen, 100 eich. Pferdebahnschwellen.

**Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.** Berlin, 8. November 1905.

Fleisch p. 50 kg		Wahnerjunge, p. St.	—
Wahnerfleisch	64—68	Läuben p. St.	0,40—0,55
Rabfleisch	83—88	Enten j. p. St.	2,00—2,65
Hammelsteif.	63—78	Gänse j. p. St.	3,50—4,00
Schweinefleisch	68—75	Ruten p. 1/2 kg.	—
Wild p. 1/2 kg.		Eier	—
Mehböde	0,50—0,65	Rand, p. Schof.	—
Netzwild	0,40—0,53	Rifen, p. Schof.	—
Dammwild	0,40—0,50	Rutter	—
Wildschweine	0,20—0,45	Brefe frc. Berlin.	—
Geflägel, Gänse,		Ia per 50 kg.	122—124
Hühner alte p. St.	1,30—1,80	IIa	115—122

**Tapioka-Julienne**  
**KNORR**  
eine Mischung von Tapioka  
mit getrockneten Gemüsen, gibt ausgezeichnete  
Suppen. Ganz besonders zu empfehlen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. November.

§ Bilder vom Tage. In unserem Schaufenster sind von heute ab folgende Bilder neu ausgestellt: Zum Besuch König Alfons XIII. von Spanien in Berlin: König Alfons mit Kaiser Wilhelm im Wagen wird am Brandenburger Tor vom Oberbürgermeister von Berlin feierlich begrüßt.

§ Die Bromberger Orchestervereine (Kapellen des Inf.-Reg. Nr. 14 und des Inf.-Reg. Nr. 34) veranstaltete gestern Abend im Schützenhause ihr zweites Konzert, das ebenfalls den lebhaftesten Beifall des „vollständig“ erschienenen Publikums fand.

§ In der Concordia gab gestern Abend vor vollbelegtem Hause die Sängerin Amélie de Lagréze ihre erste Gastrolle. Die mit einem angenehmen, reinen Organ begabte Sängerin verfügt tatsächlich über einen außergewöhnlichen Stimmumfang und besitzt auch in den höchsten Tönen eine gute Treffsicherheit.

§ Der Vorstand des Bürgervereins beruft, wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer ersichtlich, auf nächsten Montag Abend bei Rager eine öffentliche Wählerversammlung ein, die sich mit der Aufstellung von Kandidaten für die Stadtverordnetenwahlen befassen soll.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow. Die gestrige Mitteilung, wonach auch Töpfermeister Meyer zum Delegierten gewählt sei, beruht, wie uns seitens der Innung mitgeteilt wird, auf einem Irrtum.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow. Die gestrige Mitteilung, wonach auch Töpfermeister Meyer zum Delegierten gewählt sei, beruht, wie uns seitens der Innung mitgeteilt wird, auf einem Irrtum.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

anwärterfrage, neues Militärpensionsgesetz, Ostmarkenzulagen usw. Der äußerst interessante Vortrag fand die allgemeine Anerkennung der Erschienenen. Bei der folgenden Diskussion wurde wiederum auf das lebhafteste die Vorenthaltung der Ostmarkenzulagen an die Postbeamten bedauert. Der Ostmarkenverein hat in neuester Zeit angeregt, den Lehrern in Regierungsbezirk Allenstein und in Ostpreußen die Ostmarkenzulagen zu gewähren. Die Verammlung beschloß die Abfassung einer Resolution an den Hauptauschuß des Ostmarkenvereins, die die Einleitung von Schritten zwecks Zahlung der genannten Zulagen an die Reichsbeamten bezweckt. Nach dem Vortrag fand die 25jährige Dienstjubiläumfeier des Ober-Postassistenten Nothe und ein Festkommers statt, welcher in der schönsten Weise verlief und erst in vorgerückter Stunde sein Ende erreichte.

§ Der Vorstand des Bürgervereins beruft, wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer ersichtlich, auf nächsten Montag Abend bei Rager eine öffentliche Wählerversammlung ein, die sich mit der Aufstellung von Kandidaten für die Stadtverordnetenwahlen befassen soll.

§ In der Concordia gab gestern Abend vor vollbelegtem Hause die Sängerin Amélie de Lagréze ihre erste Gastrolle. Die mit einem angenehmen, reinen Organ begabte Sängerin verfügt tatsächlich über einen außergewöhnlichen Stimmumfang und besitzt auch in den höchsten Tönen eine gute Treffsicherheit. Obwohl sie nicht weniger als drei Oktaven umfaßt, hat sie auch mit der höchsten Lage augenscheinlich keine Schwierigkeiten zu überwinden, sondern singt auch in den allerhöchsten Lagen leicht und ansprechend. Ihre außergewöhnlichen Leistungen, die ihr angeleglich den „Reford“ in bezug auf Tonhöhe sichern und vom Publikum lebhaft applaudiert werden, verdienen jedenfalls Beachtung zu werden und dürften einen Besuch lohnen.

§ Der Beamtenverein „Eintracht“ bezieht am Sonnabend sein erstes diesjähriges Winterprogramm. Außer Konzert- und Gesangsvorträgen gelangt die große komische Operette „Familie Boe auf dem Maskenball“ zur Ausführung.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow. Die gestrige Mitteilung, wonach auch Töpfermeister Meyer zum Delegierten gewählt sei, beruht, wie uns seitens der Innung mitgeteilt wird, auf einem Irrtum.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow. Die gestrige Mitteilung, wonach auch Töpfermeister Meyer zum Delegierten gewählt sei, beruht, wie uns seitens der Innung mitgeteilt wird, auf einem Irrtum.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow. Die gestrige Mitteilung, wonach auch Töpfermeister Meyer zum Delegierten gewählt sei, beruht, wie uns seitens der Innung mitgeteilt wird, auf einem Irrtum.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

§ Die Töpferinnung wählte in ihrer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung als Delegierten zu dem am 19. d. M. in Berlin tagenden Töpferinnungsverbandstage den Töpfermeister Burow.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 9. November. Das Reichspostamt giebt bekannt, daß Pakete und Wertbriefe nach Rußland mit Ausnahme des Generalgouvernements Warschau und Sibirien wieder befördert werden.

Wildpark, 9. November. Der König von Spanien fuhr heute vormittag 11 Uhr 20 Min. nach Magdeburg.

Breslau, 9. November. Die Eisenbahndirektion Kattowitz teilt mit, daß auch heute noch jeder Verkehr mit Sosnowice unterbrochen ist.

Bremen, 9. November. Die hiesigen Kohlenarbeiter sind wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten.

Detmold, 9. November. In dem Prozeß wegen der bekannten Dieselfeldpeseche beurteilte das Gericht, dem „Verl. Lokalan.“ zufolge, den Redakteur der „Sippischen Landeszeitg.“ zu 75 Mark Geldstrafe, weil er die Wahrung des Telegraphengeheimnisses durch Beamte angezweifelt hatte.

Stargard i. P., 9. November. (Verl. Tagebl.) Das Landgericht erteilte einen Haftbefehl gegen den Reichstagsabgeordneten Krügel in dessen Beleidigungssache gegen den Staatsanwalt Grafen Bredom.

Wien, 9. November. Die Bediensteten aller in Wien einmündenden Linien der Staatsbahnen haben in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung eine Resolution beschlossen, in der eine Erhöhung der Gehälter und Löhne für alle Kategorien um 20 Prozent und das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht gefordert und für heute früh 7 Uhr der Beginn der Obstruktion auf allen Bahnhöfen der Staatsbahnen in Wien und Umgebung angekündigt wird.

Wien, 9. November. Einer Korrespondenz zufolge wickelte sich der Verkehr auf dem Westbahnhofe bis heute mittag vollständig normal ab. Nur ein Wächter, der seinen Dienst nicht vorschriftsmäßig versah, wurde angezeigt.

Prag, 9. November. Die Militärpatrouillen und Wachabteilungen, die gegen Abend ausgesperrt waren, konnten abends 10 Uhr wieder zurückgezogen werden, da die Ruhe nirgends gestört wurde.

Petersburg, 9. November. Die „Nowoje Wremja“ meldet zuverlässig, daß die Demission des Generalgouverneurs Trepow gestern erfolgt ist. Derselbe wird zum Palastkommandanten ernannt. Als Oberbefehlshaber der Garde und des Petersburger Militärbezirks, bezeichnet dasselbe Blatt bestimmt den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch.

Wiborg, 9. November. Nachdem die politischen Forderungen in allen Teilen bewilligt worden sind, ist der große Streik beigelegt. Die Geschäfte fangen an, ihren normalen Lauf zu nehmen.

Konstantinopel, 9. November. (Verl. Lokalan.) Der Direktor der Credit Lyonnais, Rigandios, beging Selbstmord wegen großer Unterdrückungen.

New-York, 9. November. Ein dem „New York Herald“ über Buenos-Aires zugegangenes Telegramm berichtet, daß in Brasilien Revolution ausgebrochen sei. In den Straßen von Rio de Janeiro seien hunderte von Personen getötet worden.

Briefkasten. f. A. I. Die Gebühren im dortigen Kirchsprengel sind unabhängig vom Einkommen. Sie werden lediglich nach der Stollage erhoben. In einzelnen Fällen kann auf Antrag des Beteiligten der Pfarrer die Gebühren ermäßigen oder ganz erlassen.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg Aufgebote: Lokomotivheizer Alfred Mittelstädt, Sodenalga, Minna Wegner, hier. Arbeiter Leonhard Kornatzki, Klara Schulz, beide hier. Arbeiter Bernhard Thiel, Rosalie Smolinski, beide hier. Buchbindergehilfe Joseph Jablonski, Schöndorf, Pauline Maniowski, hier.

Geburten: Regierungssekretär Friedrich Dolinski 1 S. Fleischmeister Wladimir Potolinski 1 S. Militärwalde Fritz Gabbert 1 S. Arbeiter August Krogel 1 S. Kaufmann Adolf Kettitz 1 S. Eisenbahnarbeiter Julius Goltz 1 S. Rentierbesitzer Stanislaus Gnanowski 1 S. Tapezierer und Dekorateur Wilhelm Lorenz 1 S. Magistratsbureauassistent Karl Kraft 1 S. Stabsarzt Dr. Erich Kronhöfer 1 S. Stellmachergehülfe Franz Jabel 1 S. Trompeter Friedrich Gille 1 S. Arbeiter Ignaz Nastrovny 1 S. Friese Julian Milanowski 1 S. 7 uneheliche Geburten.

Sterbefälle: Ely Jung 2 Mon. Franz Buchholz 8 Mon. Gärtner Eduard Scheider 55 J. Arbeiter Peter Boese 66 J. Emilie Alabek 1 Mon. Karoline Jans geb. Radtke 68 J.

Anmeldungen beim Standesamt Pawlowe Geburten: Ziegelmeister Heinrich Schmandt, Wlga-Krajchin 1 S. Eigentümer August Dineberg, Kanal-Kolonie A 1 S. Anlieber Stanislaus Haus, Hohenheide 1 S. Eigentümer Albert Gröhl, Kanal-Kolonie A 1 S.

Sterbefälle: Wlga Schülle, Kanal-Kolonie B 18 J. Olga Marx, Wlga-Krajchin 1 J. Olga Krüger, Wlga-Krajchin 1 J. Meta Biesler, Kanal-Kolonie A 22 J.

Table with columns: Name, Wasserstand, etc. Includes data for various locations like Weichsel, Bromberg, etc.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Name des Schiffes, Warenladung, Von nach. Lists shipping companies and destinations.

Table with columns: Kurs vom, Kurs zum, etc. Lists various market rates and prices.

Table with columns: Weizen Debr., Hafer Debr., etc. Lists prices for different types of grain.

Table with columns: Kornzuder von 92% Reub., etc. Lists prices for sugar and other commodities.

Berlin, 4. November. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es fanden 3 Verkauf: Rinder 649, Kühe 536, Schafe 2156, Schweine 9644. Bez. wurd. für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtgew. i. M. (f. 13 Pfd. 1 Pf.) 100 Pfd. ob. 1. fte. Mastf. (Vollm. Sch.) u. b. Saugt. 92-96

Die Ausrüstung des Schimmelfeng bildet mit der ihr verbündeten vormaligen amtlichen Auskunfts- The Bradstreet Company eine große benutzte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureau für die Provinz Polen in Posen O. 1, Bismarckstr. 1. (41)

Ein Bierverlag zu verkaufen Berlin, Langestr. 75 am Schlesischen Bahnhof. Unternehm. passend zu kleineren u. größeren Fabrikanlagen, im Vorort v. Bromberg a. Breite 2 u. 2 M. pro O. m zu verkaufen. Off. u. G. O. Postlag. Bromberg.

Ein gutes gezeigtes Kaufstelle an der Chaussee ist zu verkaufen (7791) Schrottersdorf Nr. 51.

Ein Bierverlag zu verkaufen Berlin, Langestr. 75 am Schlesischen Bahnhof. Unternehm. passend zu kleineren u. größeren Fabrikanlagen, im Vorort v. Bromberg a. Breite 2 u. 2 M. pro O. m zu verkaufen. Off. u. G. O. Postlag. Bromberg.

Ein gutes gezeigtes Kaufstelle an der Chaussee ist zu verkaufen (7791) Schrottersdorf Nr. 51.

Ein Bierverlag zu verkaufen Berlin, Langestr. 75 am Schlesischen Bahnhof. Unternehm. passend zu kleineren u. größeren Fabrikanlagen, im Vorort v. Bromberg a. Breite 2 u. 2 M. pro O. m zu verkaufen. Off. u. G. O. Postlag. Bromberg.

Ein gutes gezeigtes Kaufstelle an der Chaussee ist zu verkaufen (7791) Schrottersdorf Nr. 51.

Ein Bierverlag zu verkaufen Berlin, Langestr. 75 am Schlesischen Bahnhof. Unternehm. passend zu kleineren u. größeren Fabrikanlagen, im Vorort v. Bromberg a. Breite 2 u. 2 M. pro O. m zu verkaufen. Off. u. G. O. Postlag. Bromberg.

Trau-Ringe in allen Breiten u. Feingehalten, massiv Gold schon v. 4 Mk. an empf. Ad. HoehnelNacht, Zw., Friedrichstr. 1.

Montag Abend Schützenhaus (Hoffm. Bort.) Schirm veräuß. Aufgegeben Wilhelmstr. 62/63 II.

Zu pachten gesucht 1 Schaust. wirtsch. od. kl. Restauration eventl. Keller mit voll. Ausdant. Meldungen unter A. N. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Rosenkartoffeln mehrfach u. wohlgeschmeckt. Off. u. G. O. Postlag. Bromberg.

Rosenkartoffeln mehrfach u. wohlgeschmeckt. Off. u. G. O. Postlag. Bromberg.

9000 M. 2. St. h. Bankgeld gef. Off. unt. H. E. a. b. G. Schft. b. 3. 4 bis 5000 M. auf sich. Hyp. v. Schft. geb. Off. unt. K. R. an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

30-34000 M. f. 1. St. auf ei. neu erb. Haus i. Bbg. v. Schft. geb. Off. u. G. O. Postlag. Bromberg.

Zur Errichtung einer Zementmaleriefabrik an einem Orte, wo sehr viel gebaut wird, wird ein Teilhaber mit 12-15000 M. gef. Off. u. G. O. Postlag. Bromberg.

Sichere Hypothek über 20000 Mark à 5% zu cedieren. Reflektanten wollen ihre Adresse unter A. B. 100 in der Geschäftsst. b. 3. Ztg. abgeben. (83)

20000 Mark verb. z. ced. gef. Off. u. A. 80 a. b. G. Schft. b. 3. 5000 u. 5000 od. 10000 M. a. 1. St. off. u. G. O. Postlag. Bromberg.

Ein kleines massives Geschäftsgrundstück ist umständlicher billig zu verkaufen oder zu verpachten. Meld. sind zu richt. an F. Jendrzewski, Bahnhofsamt und Post Kriano.

Gut, ca. 1000 Morgen, kompl. billig zu verkaufen. Off. unter 82 an die Geschäftsst.

Kleines Hotel, hot. Gymnastik, ob. verp. Off. u. 2. a. b. G. Schft. b. 3. 10000 M. für 80000 M. zu verp. oder zu verkaufen. Off. unter 79 an die Geschäftsst.

Eisenwerkstatt, eig. Räder u. Hülsen ist abzugeben. Weib. B. 30 a. b. G. Schft. b. 3. Gutgeh. Kononialw. u. Del. Geschäft ist umständlich. bill. z. verp. Off. u. V. G. 100 a. b. G. Schft. b. 3.

Eisenwerkstatt, eig. Räder u. Hülsen ist abzugeben. Weib. B. 30 a. b. G. Schft. b. 3. Gutgeh. Kononialw. u. Del. Geschäft ist umständlich. bill. z. verp. Off. u. V. G. 100 a. b. G. Schft. b. 3.

Ein Bierverlag zu verkaufen Berlin, Langestr. 75 am Schlesischen Bahnhof. Unternehm. passend zu kleineren u. größeren Fabrikanlagen, im Vorort v. Bromberg a. Breite 2 u. 2 M. pro O. m zu verkaufen. Off. u. G. O. Postlag. Bromberg.

Ein gutes gezeigtes Kaufstelle an der Chaussee ist zu verkaufen (7791) Schrottersdorf Nr. 51.

Ein Bierverlag zu verkaufen Berlin, Langestr. 75 am Schlesischen Bahnhof. Unternehm. passend zu kleineren u. größeren Fabrikanlagen, im Vorort v. Bromberg a. Breite 2 u. 2 M. pro O. m zu verkaufen. Off. u. G. O. Postlag. Bromberg.

Ein gutes gezeigtes Kaufstelle an der Chaussee ist zu verkaufen (7791) Schrottersdorf Nr. 51.

Ein Bierverlag zu verkaufen Berlin, Langestr. 75 am Schlesischen Bahnhof. Unternehm. passend zu kleineren u. größeren Fabrikanlagen, im Vorort v. Bromberg a. Breite 2 u. 2 M. pro O. m zu verkaufen. Off. u. G. O. Postlag. Bromberg.

# Spezial-Angebot in Gummischuhen!!

„Echte Petersburger“ in bekannter  
la. Ausführung für Herren 4<sup>90</sup> Mk. Damen 3<sup>60</sup> Mk.

„Harburger Gummischeuhe“  
bestes deutsches Fabrikat in hervorragender Preiswürdigkeit!

Unter Garantie für Haltbarkeit

empfehlen wir unsere Spezialität: „Reiter-Marke“!

Herren 3<sup>70</sup> Mk. Damen 2<sup>80</sup> Mk. u. 2<sup>20</sup> Mk. Mädchen 1<sup>90</sup> Mk. Kinder 1<sup>60</sup> Mk.

## CONRAD TACK & CIE.

Deutschlands bedeutendste Schuhwaren-Fabriken BURG b. Mgdgb.

Wir unterhalten in Bromberg nur ein Verkaufsgeschäft und zwar einzig und allein:

2 Brückenstrasse 2.



**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Wiczlowo** belegenen, im Grundbuche von Wiczlowo, Band II, Blatt 66, und von Smogulsdorf Abbau, Band III, Blatt 75 und Band VIII, Blatt 221, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Anstellers Friedrich Huber und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau Wilhelmine geborene Voellm eingetragene Grundstücke am 18. Januar 1906, vorm. 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Kornthal** belegene, im Grundbuche von dort Band I, Blatt Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Anstellers Friedrich Huber und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau Wilhelmine geborene Voellm eingetragene Grundstück am 18. Januar 1906, vorm. 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 versteigert werden.

### Sie schmeckt

wirklich köstlich, die bekannte Delicatess-Margarine „SOLO IN CARTON“, und ist von bester Butter nicht zu unterscheiden.

Jedes Paket ist mit Qualitäts-Garantie versehen; hierauf achte man beim Einkauf von

## SOLO IN CARTON

**Reinhold Kraege,**  
Bromberg, Friedrichstr. 52.  
Größtes Lager  
aller Sorten Taschenuhren,  
Zimmer- und Handuhren,  
Gold- u. optische Waren. Goldene Ketten u. Trauringe zu billigen Preisen. Lager Glashütter Präzisionsuhren.

**Möbel, Spiegel und Polsterwaren!**  
verkaufe ich billiger u. j. Händler, da ich Selbstfabrikant bin.  
**H. Gierig, Tischlermeister,**  
Schleusenau, (213) Chausseest. 107, u. d. Löwenapoth. Teilzahlungen gestattet.

**Herrschaftliche Wohnung**  
Neuer Markt 8, part. v. 6 Stub. u. Zubeh. Garten u. Pferdeplatz für 700 Mk. zu vermieten. Zu erfrag. b. Frau Wagner, Elisabethstr. 20, 5f.

Smogulsdorf Abbau 75 — Gemarlung Smogulsdorf Forst und Wiesen, Grundsteuerunterrolle Art. 122, Kartenblatt 2, Parzellennummern 157, 158 und 159 (von Rittergut Smogulsdorf) — hat 2 ha 10 a 37 qm Acker und ist mit 4,14 M. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Novbr. 1905 in das Grundbuch eingetragen. (237) **Jain,** den 6. November 1905. **Königliches Amtsgericht.**

**Knorrs**  
anerkannt vorzügliche **Fabrikate**  
wie Knorrs Hafermehl, Haferflocken, Weibtreuflocken, Knorrs Erbsenwurst, Knorrs Suppentafeln und 10 Pf.-Suppen, Knorrs Eierfadennudeln etc. sind frisch eingetroffen bei

**Fr. Hege, Bromberg**  
gegründet 1817  
Kunstmöbelfabrik,  
Schwedensstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.  
Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume  
Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen bestehend aus Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass mit Gardinen und Dekorationen von 650 Mark an.  
Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

**Wohnungs-Anzeigen**  
Fleischerladen in gut. Lage ist zu verpachten. Offert. unt. A. 80 an die Geschäftsstelle d. Ztg. (7849)  
Danzigerstr. 25 Gef. Elisabethstr. Laden nebst Wohnung zu vermieten. (95)  
Eine Wohnung v. 5 Zimm. mit Zubeh. Pöfenerstr. 29 für 600 Mk. von sofort zu verm.

**Speise- u. Fabrikkartoffeln, Stroh**  
gepreßt u. lose, kauft u. erdittet feste Offerte **David Boermann,** Schwerin a. Warthe.  
**Photogr. Apparat** zu kaufen Off. u. F. 77 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.  
**Alte Möbel, Waren, g. Nach.** Schmeusen, Chausseest. 114 a. d. W.  
**Jed. Posten gebrauchte Säfte** kauft **L. Landsberger.**

**Bestattungs-Anzeige.**  
Der für **Groß-Neuborf** pro 1905 noch abzuliefernde **Kram-, Vieh- und Pferdemarkt** (einschließlich Schmeusenmarkt) findet am **Mittwoch, d. 15. Novbr. cr.** statt. (83)  
**Schulth,** den 6. Novemb. 1905. **Königl. Distrikts-Kommissar.**

**Ausstattungs-Geschäft**  
**Carl Kurtz**  
32 Pöfenerstr. 32  
empf. zu sehr billigen Preisen **Kleiderstoffe** Schwarz u. farbig rein Wolle, Neuheiten v. englisch. Stoff. **Leib- u. Bett-Wäsche.** **Einäschütte** teberdicht u. eckfarbig. **Bettbezüge.** **Gänsefedern** gerissen und gut gereinigt, 1 1/2 u. 2, baunenreich 3-4 M. — **Proben gratis.** **Gänsefedern** großflächig und federfrei Pfb. 5,00, graue Daune 2,50. **Entensfedern** mit sehr viel Daune 1,00 u. 1,10. **Hervon gefüllte Betten** in allen Größen am Lager.

**1903er Rotwein**  
im Faß von ca. 30 Liter an 58 Pfg. per Liter und in Kästen von 12 Fl. an 60 Pfg. per Flasche von ca. 3/4 Liter einfl. Glas. 2 Probefläschen versende ich per Post. — Preisliste frei. (82) **Carl Th. Ochsen,** Coblenz a. Rhein 545.

**Handschuhe**  
reinigt, färbt und repariert in vorzüglicher Ausführung  
**Hermann Sawade's Färberei,**  
Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 160, Kaiserhaus. — Züllichau.  
Eigene, sehr gut ausgebildete Handschuhmacher im Betriebe tätig. (10)

**Hochherst. Wohnung**  
sofort preiswert zu vermieten. (254) **Bismarckstr. 3.**  
**Witwensstr. 12** ist v. sofort eine Wohn. v. 5 Z., Entr., Küche u. all. Zub. zu verm.

**Verkauf — Tausch.**  
Nittergut bei **Zusterburg,** 1000 Morg. durchweg Weizenboden, Größt. Acker, 3600 Mark, äußerst gute Lage, Schloß, 13 Z., Saal, alles mass. Geb., überkompl. Inv., Ausaat 100 Mrg. Weizen, 300 Mrg. Klei, 100 Mrg. Roggen, sehr mit 80000 M. Anzahl. oder nehme Haus in Zahlung, wenn 30-50 000 Mark in bar zugezahlt werden. Näh. durch d. Zentral-Güter-Agentur **J. Popa,** Bromberg, Feldstr. 13.  
Ein gut verz. neuerd. Grundst. in der Nähe der Schleusen ist bei 2-3000 Mk. Anzahl. sof. zu verk. Nur deutsche Kauf. woll. sich meld. Off. u. T. B. 205 a. d. Gschft. d. Ztg.

**Meine Läuferweberei**  
befindet sich **Zafobstraße Nr. 17.** **Jozwiakowska.**  
**Strassen- u. Balltoiletten,** sowie Konfektionsarbeiten werd. angefertigt **Mittelftr. 12, prt.**  
**Dampfpflug.** **Tief- und Flachpflugarbeiten** werden noch zur Ausführung übernommen. — Interessenten wollen sich melden. (83)  
**O. Schwarz, Argenuan.**

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung**  
58. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 8 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandl.

Jeden Abend (121) **fe. warme Knoblauchwurst** empf. **J. Sergot,** Danzigerstr. 157.  
**DAVID'S MIGNON-KAKAO**  
pr. Pfl. Mk.: 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40 nur in Original-Packungen. **FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.** Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**C. Mühlhnghaus Pet. Joh. Sohn, Lennep**  
allein concess. Fabrikant der **Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider**  
Socken und Strümpfe. 4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen  
Ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen. Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiß auf, die äussere Schicht gut aufsaugend. — **Der Körper bleibt stets trocken.** — Niederlagen an allen grösseren Plätzen. Brochüre u. Preislisten gratis.

**Freundliche Gärtnerei**  
sof. zu verm. Roosse, Mittelftr. 53.  
**Wohn. v. 3 Z., K., Badez., Wschf., Speisk.,** von soaal. od. 1. Jan. 06 zu verm. Näh. Schleusenstr. 7, part. r.  
**Wolffstr. Nr. 12/13** eine Wohnung, part., 3 Zim., 1 Mädchenst., Küche u. Zub., versegungsh. zu verm. A. Plaskuda.  
**Wohnung, 5 Zimm. u. Küche,** Speisekam., Mädchenst. u. Zub., sof. zu verm. Schleusenau, Kirchenstr. 7.

**Fortzugs halber.** Berlinstr. 1a: 4 Zimm., Küche, Badeeinrichtung usw. v. sof. oder später zu verm., part. ob. 1. Etage.  
**Königsstraße Nr. 39** sind Wohnungen zu vermieten.  
**Danzigerstrasse Nr. 23** herrschaftl. Wohnung von 7 Zimm. nebst reichl. Zubeh., von soagl. oder später zu verm. Grey.  
1 H. Wohn., Stube u. Küche, an alleinsteh. Frau von soagl. zu verm. Näheres Schleusenstr. 7, part. r.  
2 große Zimmer mit Gas Thornerstr. 56 zu verm.

**Grossirma M. Jacobsohn,** BEELIN N. 24, Littenstrasse 120. Lieferant v. Post-, Preuss. Staats- u. Reichsloosenbahn-Beamtenverein., Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschl., versendet die neueste deutsche hochcharmige **Singer-Nähmaschine** für alle Arten Schneiderlei, 35, 40, 45, 50 Mark. 4 wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie. Berühmte erstklassige Marken. Wasch-Roll-Mangel billigst. **Militaria-Zollerräder** höchst. Ansprüche, in Militärschneisen eingeführt. Kohlen-Ofen ohne Abzugsgeld, kochen, braten, f. Feldarbeiter billigst, ebenso Petroleum-Ofen gleichen Zweckes, in jed. Zimmeraufstellung, garantirt geruchlos brennend.

**1 neue Wohng. Einricht.**  
Umstände halber billig zu verkaufen. **Bahnhoftstraße 66, unten rechts.**

**150 Ctr. Stettiner**  
u. anderes Obst, prima Ware, offer. **Hellwig,** Garnerei Grunichno.

**Die Kellerei Linde Wpr.**  
Inh. **Dr. J. Schliemann** unterhält eine **Haupt-Niederlage** ihrer mehrfach prämierten, naturreinen **Obstweine u. alkoholfreien Obstgetränke** bei Herrn **I. Eberle,** Konditorei, Bahnhofstr. 95a. Tel. 767. **Verkauf frei aus Bromberg zu jeder beliebigen Probierprobe.**

**1 Brodhaus-Lexikon**  
(Zubiläum-Ausgabe), vollständig tabellarisch erhalten, preiswert zu verkaufen.  
**Papierhandl. Bahnhofsstr. 88,** Cde Gamstrasse.  
**Eleg. Kinderw. billig z. verk.** Pöfenerplatz 5, part. links. (7859)  
**2 Botek-Treppe, 1 Gagen, 1 Haustür,** 2 flügelig mit Oberlicht, sehr gut erhalten, hat billig zu verkaufen **Xaver Schwarz,** Nafel (Nege).  
Hierzu zwei Beilagen.

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. November.

O. N. Der Posenische Chorgefangsverbandstag trat am gestrigen Mittwoch in Posen zu seiner diesjährigen Verbandssammlung zusammen. Dienstagabend um 7 1/2 Uhr fand zur Eröffnung des Verbandstages in der Kreuzkirche eine Bach-Feier statt, deren Kernstück für die Erwerbung von Bachs Geburtshaus in Eisenach bestimmt ist. Zur Ausführung gelangten unter Mitwirkung namhafter Solisten drei Bach'sche Kantaten. Gestern Mittwoch um 9 Uhr vormittags begann in der Aula der Berger-Oberrealschule die Hauptversammlung des Chorgefangsverbandes, eingeleitet durch Gesang und Gebet, sowie eine Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden, Superintendenten H. C. Saran-Bromberg. Alsdann erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht, demzufolge der Verband zurzeit über 50 Chöre umfaßt. Mit lebhaftem Interesse nahm die Versammlung die Berichte über die Tätigkeit der einzelnen Kirchenchöre entgegen. Den ersten Vortrag hielt Kantor Below-Mejeritz über das Thema: „Woher bekommen wir tüchtige Organisten?“ In seinem mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen wies Vortragender auf die Bedeutung des musikalisch durchgebildeten Organisten für das kirchliche Leben hin. Am besten zu lösen ist nach des Referenten Ausführungen diese Frage durch eine bessere Besoldung und Ausbildung des Organisten. Besoldung wurde, einen dementsprechenden Antrag bei der demnächst tagenden Provinzialsynode zu stellen. Ebenso anregend wirkte auf die Versammlung der Vortrag des Pastors Grellich-Posen über „Die Belebung des Gemeindegesanges durch Beschäftigung mit dem Chöre“. Der Gemeindegesang sei unter allen Umständen verbesserungsbedürftig. Durch Einführung von Knaben-, Mädchen- und gemischten Chören, mit denen Gemeindegesang abwechseln muß, könnte hier noch sehr viel geschehen. Bei den Wahlen zum Vorstande wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt. Nach der Jahresrechnung betragen die Einnahmen einschließlich des Bestandes vom Vorjahre 333,59 Mark, die Ausgaben 227,14 Mark, so daß ein Bestand von 106,45 Mark verblieb. Nachdem alsdann Ratwisch zum Ort der nächsten Versammlung gewählt war, erfolgte kurz nach 12 Uhr der Schluß des Verbandstages mit Gebet und Gesang. In die Versammlung schloß sich um 1 Uhr ein gemeinsames Mittagessen im Hotel de Rome und ebenda eine Besprechung der Chorleiter.

Stadtheater. Das Vaudeville „Manzelle Nitouche“, dessen Wiedergabe mit Anna Leonardi und Hermann Mesmer in den Hauptrollen am letzten Sonntag einen großen Lacherfolg erzielte, wird morgen Freitag wiederholt. Zum Gedächtnis des Geburtstages Schillers wird am Sonnabend sein Jugendwerk „Die Räuber“ in einer Vorstellung zu kleinen Preisen zur Darstellung kommen.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Am nächsten Montag, 13. d. Mts., folgt der zweite allgemeine Vortrag, den der Abteilungsleiter am Berliner Meteorologischen Institut Professor Dr. Süring, der durch seine Luftschifffahrten mit Person allgemein bekannt ist, halten wird über das Thema „Die Erforschung der Atmosphäre mittels des Luftballons“. Der Vortrag wird durch Lichtbilder erläutert werden.

Internationale wissenschaftliche Luftschiffahrt. Am heutigen Donnerstag, den 9. November finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemante Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Fieber eines unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er in jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein beging gestern Abend im Pakerschen Saale die Feier seines 14. Stiftungsfestes, zu der sich die Mitglieder nebst Gästen sehr zahlreich eingefunden hatten. Das abwechslungsreiche Programm brachte zunächst den gemeinsamen Choral „Lobe den Herrn“, dem ein schwingvoller Prolog folgte. Die Festrede hielt Pfarrer Ahmann, der in begeisterten Worten die idealen Aufgaben des Vereins schilderte und zu treuem Zusammenhalten aufforderte. Nach einigen musikalischen und deklamatorischen Beiträgen feierte sodann Pfarrer v. Zuchowitski in markigen Worten die Person des Kaisers und schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf diesen. Das Hauptinteresse des Abends beanspruchte sodann das Theaterstück „Der Vater Glaube“, ein protestantisches Charakterstück, dessen Aufführung den Mitwirkenden alle Ehre machte und das sehr beifällig aufgenommen wurde. Nach einer Schlußansprache des Vorsitzenden fand die erhebende Feier mit dem gemeinsam gesungenen Choral „Ach bleib mit deinem Segen“ gegen 11 Uhr ihr Ende.

Das Fest der silbernen Hochzeit beging gestern der pensionierte Weichenfelder Heinrich Rauy mit seiner Ehefrau aus Schlenkau.

Erledigte Stellen für Militärärzte. Kaiserliche Eisenbahndirektion Bromberg, einige Ämter für den Zubegleitungsdienst, 4 Monate Probe, Gehalt bis 1800 Mark und Wohnungsgeldzuschuß.

Ein Einbruchdiebstahl ist in einer der letzten Nächte in dem Geschäft der Firma Rippold & Hartwig, Bahnhofstraße 89 verübt, und eine Quantität von Eisenwaren usw. entwendet worden.

Labitschin, 7. November. (Zahrmarkt. Landwehrverein.) Am heutigen Zahrmarkt herrschte ein reges Leben und Treiben in unserer Stadt. Auf dem Viehmarkte waren

zahlreiche Rinder und Pferde aufgetrieben. Es wurden jedoch wenig Verkäufe abgeschlossen, da selbst für Mittelware hohe Preise gefordert wurden; Rinder wurden mit 240 Mk. pro Stück, Pferde mit 360 Mk. bezahlt. — Unser Landwehrverein hielt am Sonntag im Ebertschen Saale eine Generalversammlung ab, in welcher die Vorstandswahl erfolgte. Genählt wurden Obersteuerkontrollleur Dohm zum Vorsitzenden, Distriktskommissar Iyer zum stellvertretenden Vorsitzenden, Kämmerer Worszel als Rentant, Kanzlist Schwarz als Schriftführer. Am 17. Dezember soll eine Weibnachtsbesprechung für die Kinder der Kameraden stattfinden.

Pafosch, 8. November. (Volksunterhaltungsabend. Neuer Jahrmarkt.) Am kommenden Sonntag wird hier im Großelisen Saale ein Volksunterhaltungsabend abgehalten werden. — Der Regierungspräsident hat die Abhaltung eines Jahrmarktes am 15. November für den am 11. Oktober ausgefallenen genehmigt.

P. Wogrowitz, 8. November. (Experimentalt-Vortrag. Gutsverkauf.) Am 6. d. Mts. hielt Professor Spies (von der Posenen Akademie) hier im Pakerschen Saale einen spannenden Experimental-Vortrag über das Radium, und zwar im Rahmen der Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Posen, der die hiesige Ortsgruppe des Historischen Vereins angeschlossen ist. — Gutsbesitzer Gütle in Lengowo hat sein 1160 Morgen großes Gut, zu dem ein 400 Morgen großer, fischreicher See gehört, an die Ansiedlungskommission verkauft. Die Übergabe hat heute stattgefunden.

Ke. Krotoschin, 8. November. (Feuer.) In Guminec brannten die Scheunen der Wirte Knappe und G. Hoffmann mit den Getreidevorräten total nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

M. Schneidemühl, 7. November. (Stadtverordnetenwahl.) Bei den gestern fortgesetzten Stadtverordneten-Ergänzungswahlen der 3. Wählerabteilung war die Beteiligung so außerordentlich reger, daß der Wahlakt erst nach 11 Uhr abends beendet wurde. Wiedergewählt wurden Buchdruckereibesitzer Habemann, Gastwirt Leszczynski, Bädermeister Johannes Pöste und neugewählt an Stelle des Architekten Koch Seminarlehrer Schulrat Grüner. Heute fand für die 2. Wählerabteilung eine Ersatzwahl für den nach Posen verzogenen Fabrikdirektor Blumenthal statt. Genählt wurde Kaufmann Paul Dreier. Bei den Ergänzungswahlen der 2. Wählerabteilung wurde Kaufmann Grünmayer wieder- und Oberlehrer Goslow neugewählt. In der 1. Wählerabteilung wurde Rechtsanwalt Gabel, Regierungsrat Richter, praktischer Arzt Dr. Miskowitzer wieder- und Fabrikleiter Dr. Best neugewählt.

m. Dornik, 8. November. (Verschiedenes.) Der gestern hier abgehaltene Vieh- und Jahrmarkt war von Käufern sowohl wie Verkäufern sehr stark besucht. Der Pferdemarkt war weniger günstig. — In der letzten Kreisaußscheidung wurde zur Pflasterung der Straße Nießhain-Sejno eine Kreisbeiträge von 7500 Mark bewilligt. — Dem Arbeiter R. aus Uchorowo wurden etwa 160 Mark gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf die Schwiegertochter des Bestohlenen. Die vorgenommene Hausdurchsuchung förderte etwa 140 Mark zutage. Dieses Geld hatte sie vorsichtigerweise in einer Kammer unter der Erde verbarren.

E. Posen, 8. November. (Streif.) Die hiesigen Töpfer, gegen 200 Mann, sind gestern in den Ausstand getreten. Die Ursache ist angeblich Kürzung des Arbeiterlohnes für die Denkschrift um 5 Pf. Die Gefellenen verlangen 20 Pf. für die Schicht. Sie hoffen, in dem begonnenen Lohnkampf umso mehr zu siegen, als sie eine ausreichend mit Geldmitteln versehene Verbandskasse haben. Die Kasse verfügt über ca. 20.000 Mark. Allerdings scheint der Zeitpunkt zum Ausstand nicht sehr günstig gewählt, da die Förderung der Töpferarbeiten in den Neubauten augenblicklich nicht so dringlich ist. Die jetzt dem innern Ausbau unterliegenden Bauten kommen frühestens noch erst zum April n. J. zum Bezehen.

f. Kulmar i. P., 8. November. (Stadtverordnetenwahl. Zementwarenfabrik.) Bei der gestern hier stattgefundenen Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung wurden die bisherigen Stadtverordneten, die Herren Sattlermeister Pentert und Hotelpächter Ahmann, wiedergewählt. — Der Bezirksauschuß in Bromberg hat den Verkauf eines der Stadt Samotichin gehörigen Grundstücks für den Preis von 1200 Mark an den Zementwarenfabrikanten Rappe zu Stralkowo genehmigt. Letzterer beabsichtigt, in Samotichin eine Zementwarenfabrik anzulegen.

B. Rogowo, 8. November. (Das Komitee für Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden) hat nach Bericht in seiner jüngsten Sitzung im vorvergangenen Winter recht gut besuchte Unterhaltungsabende veranstaltet. Das Komitee besitzt einen eigenen Lichtbildapparat, den es bei der diesjährigen Schillerfeier den Schülern zur Verfügung gestellt hat. Das Komitee beschloß, eine Gesangsgruppe ins Leben zu rufen, die im Anschluß an den jedesmaligen Vortrag sich an den Unterhaltungsabenden durch gefangliche Darbietungen beteiligen soll. Das Komitee hat sich ferner dem Deutschen Flottenverein angeschlossen und eine Ortsgruppe Rogowo unter der Voraussetzung gegründet, daß diese sich dem Komitee anschließt und sich seiner Leitung unterstellt. Leiter des Komitees ist Lehrer Baruth-Rogowo, Dirigent Lehrer Förster-Rogowo.

y. Kissa, 8. November. (Ein betäubender Unglücksfall.) hat die Häuslerfamilie Wolodarczak zu Gurschno betroffen. Der etwa zehn Jahre alte Sohn sollte gegen Abend zwei Stück Jungvieh zur Tränke führen. Leichtsinziger Weise hat sich der Knabe den Strick um den Leib ge-

wickelt, um die etwas übermühten Tiere besser leiten zu können. Durch ein plötzliches Geräusch erschrafen die Tiere, gingen durch und schleiften ihren jungen Führer auf dem Straßenpflaster zu Tode.

pc. Thorn, 8. November. (Maulkorbzwang. Solzhafen.) Nach einer soeben veröffentlichten Polizeiberordnung tritt mit dem 19. November der Maulkorbzwang in Kraft. Es wird nicht bekannt gegeben, durch welchen Umstand diese neue Maßnahme veranlaßt worden ist, nachdem jahrelang die Hunde ohne Maulkorb frei umherlaufen durften. — Die Solzhafen-Altkien-Gesellschaft wird in der nächsten Zeit mit der Auflassung der von ihr erworbenen Grundstücke an der Korzenie-Kämpfe beginnen. Der eigentliche Bau des Solzhafens soll im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden.

L. Culm, 8. November. (Die lustige Sieben.) spielten mehrere Herren gestern in einem hiesigen Lokale. Einer der Herren verlor bei diesem Spiel die kleine Summe von ca. 1400 Mark, während der „Bankier“ allein hiervon 1090 Mark gewann. Diesen Betrag will er zur Eröffnung eines Photographenateliers in einer anderen Stadt brauchen.

i. Briesen, 8. November. (Städtisches.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschloßen, die Rohrleitung des Wasserwerks durch die neu angelegte Schillerstraße zu erweitern, damit der dort einzurichtende Schweinemarkt mit Wasser versorgt werden kann. Nachdem die Geschäftsverwaltung die Straßreinigung durch Gefangene abgelehnt hat und Privatunternehmer zu hohe Vergütung verlangten, soll durch persönliche Rücksprache beim Oberstaatsanwalt doch noch die Überlassung von Gefangenen zu den betreffenden Arbeiten erwirkt werden.

Danzig, 8. November. (Die Wiederherstellung unseres Katharinenturmes) nebst Glockenspiel in derselben Gestalt, in welcher ihn die Blitzschläge am Frühmorgen des 3. Juli zerstörten, ist nun durch den Kirchenrat zu St. Katharinen ernstlich vorbereitet worden. Nach den Plänen und Kostenschlägen werden zur Wiederherstellung des Turmes und Glockenspiels 290.000 Mark erforderlich sein. Die Brandentschädigung beträgt 115.000 Mark, so daß noch 175.000 Mark aufzubringen sein werden. Dabon stehen der Gemeinde bis jetzt aus Sammlungen für das Glockenspiel und aus ihren laufenden Mitteln 15.000 Mark zur Verfügung, und vom Parochialverbanne Danzig ist für ein Darlehen von 60.000 Mark in Aussicht gestellt. Wegen des Restes von 100.000 Mark wird die Gemeinde auf Beihilfen des Staates, der Stadt und Provinz angewiesen sein.

Aus Ostpreußen, 8. November. (Die Frau mit dem Revolver.) In Neumünsterberg sollte der Gerichtsvollzieher die Arbeiterfamilie L. aus ihrer Wohnung setzen. Dabei stieß er auf so harten Widerstand, daß er sich den Gendarmen holen lassen mußte. Während sich der Gendarm L. bei Anfuhr der bewaffneten Macht „drückte“, verschloß die Frau die Wohnung und ließ die Beamten nicht hinein. Als sie auf wiederholte Aufforderung nicht öffnete, wurde die Tür mit Gewalt geöffnet. Wie eine Bestie stürzte sich nun die Frau mit einem geladenen Revolver auf die Eindringlinge und drohte jeden niederzuschießen, der es wage, etwas von ihren Sachen anzurühren. Es begann nun zwischen ihr und dem Gendarmen ein Ringen auf Leben und Tod. Endlich gelang es, ihr die Wadnwaffe abzunehmen; es stellte sich heraus, daß der Revolver geladen war. Vier kräftige Männer waren erforderlich, um die Frau in sicheres Gewahrsam zu bringen. Dort zerschlug sie die fast neue Tür. Als ihre Wohnung ausgeräumt war, erschien Frau L. dort wieder. Sie war „frei“.

Fischhausen, 6. November. (Gefährliche Wette.) Der Sohn eines Besitzers aus der Umgegend hatte mit einem Freunde gewettet, daß er auf dem Rücken eines jungen Stieres bis zum „Nachbarn“ reiten könne. Kaum hatte sich der junge Mann auf den Rücken des Stieres geschwungen, als dieser unter wütendem Gebrüll den Weg nach der offenen Scheune nahm; hier standen aber Wagen, Egge und Pflug und an den spitzen eisernen Zinken der Egge erhielt das Tier wie der verwegene Reiter eine Verletzung. Der junge Mann sprang nun von dem wütenden Stier herunter, kam aber zu Fall und nun wurden ihm vom Stier durch einen Hornstoß zwei Rippen gebrochen. Die Verletzungen sollen sehr schwer sein.

## Über die Entwicklung des kaufmännischen Unterrichtswesens

sprach, wie schon erwähnt, am Dienstagabend auf Veranlassung des kaufmännischen Hilfsvereins für weibliche Angestellte im Pakerschen Saale vor einem recht zahlreichen Publikum Fräulein Eva von Roy-Königsberg. Wir können hier nur in Kürze einen Gesamtüberblick über die reichhaltigen und interessanten Einzelheiten der Darstellung geben. Das kaufmännische Unterrichtswesen ist noch recht jungen Datums. Einen wesentlichen Aufschwung hat es aber genommen, seitdem im Jahre 1895 der deutsche Verband für kaufmännisches Unterrichtswesen gegründet worden war. Dieser Verband bildete Fachgruppen für die einzelnen Schulformen, die sich im Laufe der Zeit gebildet hatten. Vor allen Dingen sind klar zu unterscheiden einerseits die Fortbildungsschule für Lehrlinge und kaufmännisch Angestellte und andererseits die Vorbereitungs- und Mittelschulen, die gemeinhin als Handelsschule bezeichnet wird. In letzterer Gruppe unterscheidet man wiederum:

1. Die Handelsrealschulen oder Mittelschulen, die allgemeine Bildungsanstalten sind mit besonderer Berücksichtigung kaufmännischer Fächer;

2. Die höheren Handelsschulen, die ausschließlich Fachschulen sind und also nur kaufmännische Kenntnisse vermitteln, mit meist zweijährigem Kursus;

3. Die Handelshochschule, die dem neuzeitlichen Großkaufmann die vielseitige universelle Bildung übermittelt, deren die Vertreter des für die Volkswirtschaft so bedeutungsvollen Handelsstandes heutzutage bedürfen und die zugleich die geeignetste Bildungsstätte der Handelslehrer darstellt.

Bald richtete der Verband sein Augenmerk auch auf das kaufmännische Unterrichtswesen für weibliche Angestellte, das noch jüngeren Datums und auch bis auf den heutigen Tag in seiner Entwicklung zurückgeblieben ist. Die auf dem Kongresse des Verbandes zuerst vertretene Forderung der Ausdehnung des Fortbildungsschulzwanges auf weibliche Angestellte wurde noch abgelehnt.

Die Rednerin verfolgte dann noch im einzelnen alle Schritte, die besonders von den verbündeten kaufmännischen Vereinen für weibliche Angestellte ausgingen, um

1. den Fortbildungsschulzwang für weibliche Angestellte einzuführen und

2. die Zulassung der Frauen zu allen schon bestehenden Handelslehranstalten, insbesondere auch zur Handelshochschule, zu erwirken.

Gegen die ungenügende Ausbildung in den „Schnellkursen“ würde sich die Einführung des Fortbildungsschulzwanges als ein geeignetes Mittel erweisen. Er besteht erst in 16 deutschen Städten, zu denen sich seit kurzem auch Bromberg gesellt hat. Rednerin ermahnte die kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte, wohl darauf achten zu wollen, daß der Lehrplan der Fortbildungsschulen für weibliche Angestellte nach denselben Grundsätzen ausgearbeitet werde, wie für die männlichen und schloß mit einem warmen Appell an alle kaufmännisch Angestellten, welche dem Verein, der ihre Interessen vertritt, noch nicht angehört, ihren Beitritt zu erklären, da nur Einigkeit stark macht.

In der Diskussion erklärte Herr Lehrer Bolte, daß der Vortrag zwar manches Klärende gebracht hätte, daß er aber ein Eingehen auf den Lehrplan der Handels- und Fortbildungsschulen erwartet hätte. In frischer Weise widerlegte Fräulein von Roy die Anschuldigungen des Herrn Bolte und legte noch einmal die Formen des kaufmännischen Unterrichtswesens dar.

Lebhafter Beifall bewies ihr, mit welchem Interesse die Versammlung ihren Ausführungen gefolgt war.

## Gerichtssaal.

f. Bromberg, 8. November. Strafkammer.

In der gestrigen Sitzung gelangte die Strafkammer gegen das Kindermädchen Frieda Giese aus Brinzenenthal wegen Körperverletzung mit Todesfolge zur Verhandlung. Die Angeklagte diene als Kindermädchen bei dem Kaufmann Max Weiß hier selbst. In dieser Stellung hatte sie dessen Kinder, den etwa zweijährigen Gerbert und die am 20. August 1904 geborene Ruth Weiß zu versehen. Am 21. Mai d. J., vormittags, war die Angeklagte damit beschäftigt, das Schlafzimmer ihrer Herrschaft, in dem sich auch die kleine Ruth befand, zu reinigen. Als das Kind während dieser Beschäftigung erwachte, nahm die Angeklagte eine auf dem Waschtisch stehende Flasche mit Rum und löste hieron zwei Teelöffel dem Kinde ein. Beim ersten Löffel sträubte sich das Kind und schlug den Löffel vom Munde fort, so daß ein Teil des Inhalts verschüttet wurde. Beim Eingeben des zweiten Löffels deckte sie daher die Bettdecke auf die Arme des Kindes und hielt sie so fest, daß dieses keinen Widerstand leisten konnte. Bald darauf stellten sich bei dem Kinde heftige Beschwerden, insbesondere starke Schleimaussonderungen aus Mund und Nase, ein, und trotz ärztlicher Behandlung verschied es am nächsten Morgen. Die Sektion der Kindesleiche ergab, daß der Tod infolge einer Lungen- und Bruffellentzündung eingetreten war. Die Angeklagte will dem Kinde den Rum nur gegeben haben, damit es weiter schlafen sollte, um dadurch eine Störung ihrer Arbeit durch das Kind zu vermeiden. Diese Angabe der Angeklagten wird als unrichtig angesehen. Sie sollte am nächsten Tage aus dem Dienst entlassen werden und so wird angenommen, daß sie aus Ärger hierüber sich an ihrer Herrschaft rächen wollte. Das Opfer sollte die kleine Ruth werden, weil diese der Angeklagten durch die besondere Pflege, die sie erforderte, lästig geworden war. Dies wird bestätigt durch die Aussage einer Zeugin, die bekundete, daß die Angeklagte zu ihr gesagt habe: „Der Ruth werde ich das noch besorgen; denn die hat mich gerade genug geärgert!“ Die erst 14 Jahre alte Angeklagte erhielt nach dem Antrage des Staatsanwalts 9 Monate Gefängnis, wovon 3 Monate auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wurden.

## Bioson

für schwächliche Kinder, Rhachitische und Scrophulöse.

Erhältlich fertig zum Gebrauch, das halbe Kilo 3 Mark in Apotheken, Drogerien usw. Versand-Apothete in Bromberg; Apotheke Kupferberg. Man lese die Berichte der medicin. Zeitungen, Krankenhäuser, Professoren, Aerzte usw.

# Gerihtsfaal.

1 Bromberg, 9. November. Schwurgericht. Gestern hatte sich der Richter und Gemeindevorsteher Sulfan Jendryszka aus Al. Wislaw wegen wissenschaftlichen Meinungs zu verantworten. In den Jahren 1901/02 schwebte gegen den Besitzer Carl Suth zu Stronnau ein Strafverfahren wegen Jagd. Ergehens. Als dem Suth die Anklageschrift zugestellt worden war, richtete er am 23. März 1902 ein Schriftstück an die Strafkammer hier, in welchem er unter anderem den Angeklagten als Zeugen dafür benannte, daß dieser zusammen mit dem Räuber Dembinski (von der Familie Dembinski war die Anzeige gegen Suth ausgegangen) ein Reh geschossen habe. Am 13. Mai 1902 fand vor der I. Strafkammer des hiesigen Landgerichts die Hauptverhandlung gegen Suth statt. Unter den Zeugen war auch der Angeklagte Jendryszka. Dieser befandete: „Im Herbst 1901 ist es ein Jahr gewesen, als ich, während ich drei Wochen bei Dembinski arbeitete, jeden Abend den Angeklagten (Suth) mit einer Flinte über sein Land habe gehen sehen; ich habe angenommen, daß er auf Anstand ging, ich habe es aber nicht getan. Ich habe zwar einmal ein paar Patronen verschossen, die mir Suth gegeben hatte, ich habe aber nicht auf ein Reh geschossen. Ich habe niemals, auch nicht mit Alexander Dembinski auf ein Reh geschossen.“ Der Angeklagte wurde hierauf verurteilt. Diese eidlische Aussage ist, wie die Anklage annimmt, falsch. Wie der Zeuge Suth und dessen Kinder Olga, Carl und Wilhelm übereinstimmend bezeugen, ist der Angeklagte eines Sonntags nachmittags in Begleitung des Alexander Dembinski mit einem Gewehr in den Wald gegangen. Dort sei dann ein Schuß gefallen, und ein Reh, welches auf dem an den Wald angrenzenden Felde stand, sei getroffen zu Boden gefallen, gleich darauf aber aufsprungen und nach dem Walde zurückgegangen. Noch an demselben Tage, haben dann der Angeklagte, ferner Alexander Dembinski, Carl Suth sen. und Carl Suth jun. vergeblich nach dem Reh gesucht. Am nächsten Morgen gingen die beiden Suths und Dembinski wieder auf die Suche, und dieses Mal fanden sie das Reh, das nun in die Suth'sche Wohnung gebracht und zwischen Suth und Dembinski geteilt wurde. — Der Angeklagte bestreitet, sich eines wissenschaftlichen Meinungs schuldig gemacht zu haben; was er vor Gericht ausgesagt und beschworen habe, sei richtig gewesen: Er habe noch nie ein Reh erlegt und noch nie auf ein solches Wild geschossen. — Die Beweisaufnahme ergab nicht die Schuld des Angeklagten, so daß der Staatsanwalt selbst die Verneinung der Schuldfra ge beantragte. Die Geschworenen verneinten denn auch die Schuldfrage und der Angeklagte wurde freigesprochen.

Okrowo, 6. November. Ein Todesurteil. Nach 12tägiger Verhandlung ist heute der Mordprozess gegen die Joseph Walczak'schen Geheule zu Ende geführt worden. Nach eingehender Beratung der Geschworenen und unter großer Spannung des versammelten Publikums verlas der Obmann den Spruch dahin, daß Walczak des Mordes mit Überlegung schuldig ist, während die Schuldfragen gegen die Ehefrau verneint wurden. W. wurde darauf zum Tode verurteilt und die Ehefrau freigesprochen.

Leipzig, 8. November. Am 18. d. Mts. kommen zwei Landesverratsprozesse vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Der eine richtet sich gegen einen Studenten Namens Pawlowski, der der Spionage angeklagt ist; der andere gegen eine Frauensperson, deren Personalien geheim gehalten werden. Auch die Verhandlungen sind geheim.

Gotha, 8. November. In der Ehecheidungungsangelegenheit des Prinzen Philipp von Coburg hat die Prinzessin Luise durch Dr. Zeit in Jena gegen das am 30. Oktober vom Landgericht in Gotha gefällte Urteil betreffend die Zuständigkeit des Landgerichts in Gotha Berufung

(Nachdruck verboten.)

## Der Halbmond.

27] Roman von M. de la Chapelle.

Dieses Mißvergnügen steigerte sich aber noch, als er erfuhr, weshalb man ihn eigentlich geladen. Er vernahm, innerlich seine Dummheit, dem Kommissar von seiner Bekanntschaft mit Miß Elliot gesprochen zu haben — wer weiß, was ihm jetzt aus der ganzen Geschichte noch für Unannehmlichkeiten entfallen könnten, denn mit den deutschen Gerichten, das sah er nun wohl ein, war nicht zu spaßen, die nahmen gleich alles so verteuert ernsthaft!

Er nahm sich daher vor, mit seinen heutigen Aussagen möglichst auf der Hut zu sein, was zur Folge hatte, daß er sich mehrerer mal in starke Widersprüche verwickelte, welche seine neulich gemachten Aussagen teilweise unklar erscheinen ließen und obgleich ihm der Kommissar an der Hand der Aufzeichnungen, die er sich noch in der Nacht nach dem Zusammensein mit dem Spanier gemacht, erinnernd nachhalf, blieb Senor Espardo bei der Ausrede: er könne sich nicht mehr genau erinnern, ob er das wirklich alles an jenem Abend gesagt habe. Er sei von der Vorstellung noch sehr erregt gewesen, habe dann schnell hintereinander mehrere Glas Bier getrunken, was er nicht gut vertrauen könne und sei infolgedessen wohl nicht mehr vollkommen Herr seiner Zunge gewesen. Daß er Miß Elliot gefannt und vor seiner Rückreise nach Deutschland in Newpor getroffen habe, stellte er nicht in Abrede — von den Mitteilungen aber, die sie ihm in bezug auf jenen Francis gemacht haben sollte, wollte er Genaueres nicht mehr wissen, sondern blieb bei seiner Behauptung: daß er dem Kommissar gegenüber mehr gesagt, als ihm eigentlich bekannt sei — eine Tatsache, welche er dem raschen Genuß des Bieres zuschrieb.

Vergeblich berief sich der Kommissar auf die Zeugeschaft seines Bruders, der ebenjowenig, wie er selbst, Zeichen des Verunsicherens an dem Spanier wahrzunehmen, Senor Espardo zuckte die

beim Oberlandesgericht anmelden lassen. Die Verhandlung findet am 4. Dezember statt.

Wien, 8. November. In dem Betrugsprozesse gegen Otto Lauffig, der angeklagt ist, seine Brüder durch Enttragung fälschter Forderungen in die Bücher der Firma gefälscht und Geldbeträge zu eigenem Zweck verwendet zu haben, bejahten sechs Geschworene die Frage auf Betrug, während sechs sie verneinten. Hierauf wurde Lauffig freigesprochen.

## Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 7. November. Als nächste Neu-Einstudierung bereitet die königliche Oper für den 20. November den Zentenartag der Erstaufführung des „Fidelio“ in Wien, eine Wiedergabe der Beethoven'schen Oper in ihrer ursprünglichen Fassung, unter dem Titel „Leonore“, Oper in 3 Akten, vor. Die Wiederherstellung der Original-Partitur ist den Bemühungen des Bonner Musikschriftstellers Dr. Erich Prieger zu danken, die musikalische Leitung des Werkes hat Dr. Richard Strauß übernommen.

Schon oft ist darauf hingewiesen worden, daß der Gebrauch französischer Wörter im Deutschen für die Franzosen ein Gegenstand des Spottes ist. Jetzt liegt den Mitteilungen des „Allgemeinen Deutschen Sprachvereins“ wieder eine solche Äußerung vor. Die belgische Zeitung „La Meuse“ veröffentlicht, wie Ed. Blocher in Zürich schreibt, in ihrer Nummer vom 26. Juli 1905 einen „Brief aus Deutschland“, der seinen anderen Zweck hat, als die Verhöhnung der Fremdwörter. Der kleine Aufsatz beweist aufs neue, was für einen schlechten Eindruck unser Fremdwörtertum auf die in Sprachsachen so feinsinnigen Franzosen macht. Er enthält außerdem einige sehr gute und durchaus richtige, wenn auch nicht lauter neue Bemerkungen über den Gegenstand. „Im Grunde habe ich nichts dagegen“, sagt der Verfasser, „wenn die Deutschen mich aus der Allée nach der Chaussee führen wollen und von der Portière zum Portier. Nur werden alle oder doch ein großer Teil unserer Wörter von ihnen falsch angewendet oder in einem Sinne, der aus dem siebzehnten oder achtzehnten Jahrhundert stammt. Da legen sie einem ein Plumeau aufs Bett und meinen damit eine Federbede. Plumeau bedeutet ein Federbüschel, die Federbede heißt beziehungsweise edredon vom deutschen Eiderdaune.“ Sie schieben einen in ein Coupé und es ist eine gewöhnliche Wagenabteilung, oder bieten einem ein einprägniges Coupé an, das ein cabriolet ist, oder ein Kabriolett, das Coupé heißen sollte.“ Auch der Spott über die Delikatessen fehlt hier so wenig, wie in anderen Auslassungen der Franzosen über unsere Fremdwörter. Der Verfasser findet es spaßig, daß man in Deutschland das Bartgeflüß (la delicatessen) verkaufe, und daß in den deutschen Schweinen Zartfleisch stede, nämlich Würste und Pasteten. Auch seine Bemerkung über Galanteriemaren ist bisig genug, sie spielt darauf an, daß die Galanterie in Frankreich, wenn sie käuflich ist, als käufliche Liebe verstanden wird.

## Bunte Chronik.

Berlin, 8. November. Das Ende eines Don Juans. Der 19jährige Malergehülfe Wilhelm R. hatte vor drei Monaten ein Quartier am Stuttgarter Platz in Charlottenburg bezogen und war alsbald mit der Tochter seiner Wirtsleute in Beziehungen getreten, trotzdem er „außerhalb des Hauses“ zarte Verhältnisse mit drei anderen Mädchen unterhielt. Das Wirtstochterlein, mit dem er sich schließlich verlobte, kam hinter seine Schliche, als bei ihren Eltern eine der Ribalinnen Erfundungen über den Leichtfuß einzog. Zur Katastrophe kam es, als seine Braut erfuhr, daß er auch Vaterpflichten zu übernehmen hatte. Nun mußte der Jüngling schwere Angriffe von meh-

ren Seiten über sich ergehen lassen. Um sich allen Weiterungen zu entziehen, brannte R. mit einer neu gemonnenen fünften Freundin durch, verbuchte mit ihr in der Nacht zum Sonntag sein Geld im Betrage von 75 Mark, schlich sich dann heimlich in die Bodenkammer seiner Wirtsleute und schoß sich dort eine Kugel in das Herz. Am Abend fand man seine Leiche.

Warburg, 8. November. Eisenbahnunfall. (Umtliche Meldung.) Gestern morgen 9 Uhr 40 Minuten stieß bei Beverungen ein Eilgüterzug auf einen Arbeitszug. Zwei Personen wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß der Eilgüterzug das Haltesignal nicht bemerkte hat. Ausführllicher wird gemeldet: Zwei Wagen des Arbeitszuges wurden zertrümmert und die Lokomotive des Eilgüterzuges beschädigt. Ein Postkasschner und ein Eisenbahnkasschner sind leicht verletzt. Das Fahrgleid wurde bis 5 Uhr 40 Minuten nachmittags gesperrt und von da ab der zweigleisige Betrieb wieder aufgenommen. Wesentliche Betriebsstörungen fanden nicht statt. Anscheinend ist der Unfall durch den herrschenden starken Nebel verursacht worden.

Tokio, 8. November. Ein Taifun richtete gestern Verheerungen an, die sich über ein weites Gebiet erstrecken. Auf Oshima und den benachbarten Inseln wurden 2000 Gebäude zerstört. Ein Dampfer ist gescheitert. Verlust an Menschen ist bisher nicht gemeldet worden.

Bei Tribsees giebt es ein Dorf, das nur auf dem Papier existiert; in Wirklichkeit ist es längst nicht mehr vorhanden. Es ist das Dorf Casböhms, das einst unweit von Casbelsdorf lag, von dem vor etwa 40 Jahren noch eine Scheune vorhanden war, und von dem jetzt nur noch die Reste eines Friedhofes an die Stätte erinnern, auf der einst Casböhms stand. Dies Dorf war, wie die „Straß. Ztg.“ schreibt, zu Tribsees eingepfarrt und der jetzige Besitzer des Grund und Bodens, Herr von Behr in Casbelsdorf, hat noch Verpflichtungen gegen die Kirche, z. B. durch jährliche Abgabe von Bierzeitgeld. Aber in dem Handbuch von Neuborppommern und Rügen (herausgegeben von der königlichen Regierungsbuchdruckerei in Stralsund) wird Casböhms als Gut mit 0 Wohnhäusern und 0 Einwohnern geführt, und diese 0 Einwohner bekommen ihre Briefe aus Tribsees, müssen auch dorthin zum Standesamt, wenns etwas anzumelden giebt, und wenn sie sich verflagen, haben sie sich nach Grimmen zu verfügen. Dies Schicksal dieser armen 0 Einwohner steht übrigens nicht einzig da; sie teilen es mit den 0 Einwohnern in den 0 Wohnhäusern von Kleintarow a. R. und der Weierei Stubbenhagen bei Ranz.

Der Gipfel der Vergeßlichkeit. Unter diesem Schlagwort berichtet das Wiener Extrablatt aus Wien: Die auf dem Handelskai bediensteten Personen bemerkten vor einigen Wochen einen mit Holz hoch beladenen Wagen ohne Pferde, der dort etwa eine Woche stand. Man war der Meinung, das Holz solle dort verladen werden, aber es verging ein Tag um den anderen und niemand kümmerte sich um den Wagen, der doch mit seiner Ladung einen beträchtlichen Wert repräsentierte. Endlich schritt die Polizei ein und stellte fest, daß der Wagen Eigentum des Fuhrwerksbesizers Maghan war. Dessen Kutischer Josef Bann hatte sich nun vor dem Strafgericht der Leopoldstadt wegen Stehlenlassens eines unbeladenen Objekts auf der Straße zu verantworten. Der Angeklagte gab an, er habe den beladenen Wagen vergessen. Richter: „Wie ist es möglich, daß man einen voll beladenen Wagen vergessen kann?“ Angekl.: „Ich bin am Handelskai gefahren und da is mir die Ketten gerissen. Ich hab' deshalb die Pferde wegg'führt und sie in den Stall g'bracht.“ Richter: „Und warum haben Sie den Wagen nicht abgeholt?“ Angekl.: „An den hab' i mit dann net mehr erinnert.“ (Geiterzeit.) Der

Richter beurteilte den Vergeßlichen zu 24 Stunden Arrest.

Eine Eisenbrücke wird die Stadt Düsseldorf anlegen, um ein schönes Landschaftsbild in ihrer Nähe nicht zu zerstören. Zur Herstellung einer Verbindung zwischen den städtischen Waldungen in der Harbt und dem Grafenberg soll die Barmen-Schwelmer Provinzialstraße überbrückt werden. Da ein eiserner Bau schlecht in die Landschaft passen würde, soll die Brücke aus Beton hergestellt und mit Eisen und wildem Wein überkrant werden. Die Stadtverordneten bewilligten 42 000 Mark für den Bau.

Kreisblattpöfische. In der am Sonnabend erschienenen Nummer des „Rauch-Belziger Kreisblattes“ findet sich folgende schöne Stelle: „Mit der Abhaltung des Viehmarktes am 1. November hier selbst nahmen wir Abschied von der Goffnung, noch schöne herrliche Tage zu erleben, Tage, die, wenn auch sonnig und klar, von dem milderen Wehen der Luft jedoch nicht mehr erfüllt sind. Trotzdem haben wir jetzt schöne Tage usw. Mögen sie anhalten. So steigt denn unsere Goffnung gleich den Schweinepreisen, die an dem eben erwähnten Marke auch wieder gestiegen waren und für Ferkel über 30 Mark betragen.“

Der Verwandlungskünstler und das gepöfpte Publikum. Auf der Place de la Republique in Paris ging es am Sonntagmorgen, wie im Märchen, wenn ein nordischer Kobold und Poltergeist die Leute höhnt und anföhrt. Aus dem Bahnhof der Untergrundbahn drängte sich eine vergnügungslustige Menge heraus, als man plötzlich die gellende Stimme eines alten Weibes hörte, das wehklagte, ihm sei sein Geld gestohlen worden. Natürlich hatten mehrere Leute etwas bemerkt und schließlich wurden zwei Männer auch wirklich verhaftet, ohne daß man eine fremde Börse bei ihnen fand. Nun wollte man an die alte Frau weitere Fragen richten, aber plötzlich war sie spurlos verschwunden. Fünf Minuten später stand an dem Plage des Willettanabmers eine gebieterisch dreinschauende Gestalt in der Uniform eines höheren Eisenbahnbeamten und befahl allen, die passierten, ihm ihre Fahrkarten vorzuzeigen. Als man aber Verdacht schöpfte und ihn nach der Berechtigung seiner Forderung fragen wollte, war er im Nu fort, wie wenn ihn die Erde verschluckt. Bald darauf erschien ein Polizeibeamter mit der dreifarbigten Schärpe und befahl die Freilassung der beiden verhafteten Männer. . . Der Kobold, der alle diese Ergebnisse verursacht, war der bekannte Verwandlungskünstler Fregoli, der jetzt in Paris auftritt.

## Büchermarkt.

\* Gartenlaube-Kalender 1906. Als ein Vorbote des kommenden Jahres hat er sich schon eingefunden, der neue Gartenlaube-Kalender, nach dem mit jedem Jahre zahlreichere Hände greifen und gute alte Freunde mit ungebundener Freude anschauen. Ein jeder erwartet etwas anderes von dem schmucken rottrüben Gesellen: Vater die „statistischen Notizen“, Mutter die „zeitgemäßen Winks für Küche und Haus“, aus denen sie schon so manche Belehrung geschöpft, das „Hausstübchen“ die „Novellen“, Bruder „Kurios die „Witze“, und Kleinen schaut sich mit nie verlegendem Interesse die Fülle der Bilder an, die so lustige und ernste Geschichten erzählen, auch wenn man noch gar nicht lesen kann! Wie köstlich ist Karl Leos „Humoreske“, Der prophetische „Gale“, was ergreifen die rührende Gestalt des armen kleinen Ate in der Erzählung „Des kleinen Ate Klassenlehrerin“ von Ant. Andrea! Wir kennen kaum einen Kalender, der bei so billigen Preisen (eleganter gebunden 1 Mark) in ähnlicher Reichhaltigkeit jedem Geschmack Rechnung trägt, und wissenschaftliche wie Unterhaltungsbeiträge so glücklich vereint.

ff. engl. PORTER BARCLAY, PERKINS & CO. B&C Uns. Porter ist nur m. uns. Etik. getzt. haben.

gab es denn nichts, als geduldiges Stillhalten und — Schweigen, dadurch wurde das grollende He-mitter wenigstens an weiteren Entladungen gehindert.

Er machte sich daher verdrossenen Gemütes daran, den Bericht über das Verhör, welches auf eine heut telegraphisch eingelassene Weisung der Hamburger Polizei stattgefunden, für diese abzufassen, war ihm stillen aber nun doch froh, daß er der Bitte des Bruders nachgegeben, bis zu dessen Rückkehr jede amtliche Meldung über die gestrige Entscheidung aufzuschieben. Er hatte sich schon ernsthaft Vorwürfe deshalb gemacht, aber jetzt war er, wie gefagt, froh über sein Schweigen, ja, in seiner verärgerten Stimmung nahm er sich sogar allen Ernstes vor, sich gar nicht mehr um die mysteriöse Geschichte mit dem Damenabdruck zu kümmern ein Voratz, dem er freilich schnell genug wieder un-treu wurde, denn als er zum Mittagstisch in die „Krone“ kam, erfüllte ihn das fieberhafte Verlangen, sich auf irgend eine Weise davon überzeugen zu können, ob Hagenow wirklich das verhängnisvolle Zeichen an seiner Hand trage.

Zu seinem tiefsten Verdruß fand er aber Hagenows Platz heute leer — eine Einladung des Justizrats Bernhardt hielt ihn der gewohnten Tafelrunde fern, wie Baumeister Söllschild berichtet, dem Hagenow kurz vorher begegnet war. Das war nun an und für sich nichts Seltsames und seitdem Hagenow das Kempnersche Geschäft leitete und dadurch mit dem Justirat oft geschäftlich zusammenkam, bereits einige Male der Fall gewesen, weshalb auch weder Söllschild noch Kluge etwas Besonderes darin fanden. Für den Kommissar aber bedeutete das heutige Fernbleiben Hagenows eine große Enttäuschung, die ihm um so empfindlicher war, als er ja heute bereits Ähnliches durchgemacht.

Er befand sich daher für den Rest des Tages in höchst verdrießlicher Stimmung, in welcher er die Abwesenheit des Bruders doppelt empfand — war er doch wieder daran gewöhnt, mit Erich wie früher alles zu besprechen und sich von allem Ärger frei zu reden.

Die Goffnung, Hagenow abends in der „Krone“ zu treffen, erwies sich ebenfalls als hin-fällig und der Kommissar genöß zu dieser aber-maligen Enttäuschung noch das zweifelhafte Ver-

gnügen, sich bis nach Mitternacht an einem seßhaften Stab beteiligen zu müssen, welchem auch der Polizeirat angehörte, der ebenfalls zuweilen in der „Krone“ verkehrte.

Müde und verdrossen machte er sich endlich auf den Heimweg, den heutigen Tag mit seinem vielfachen Unannehmlichkeiten zum Teufel wünschend. Da hörte er plötzlich eine bekannte Stimme sprechen und in eine Nebenstraße einbiegend, erblickte er Hagenow, der sich gerade von einigen Herren verabschiedete, die nun in einem in der Straße befindlichen Nachtscafé verschwanden.

Der Kommissar war unwillkürlich stehn ge-blieben, so daß Hagenow an ihm vorüber mußte. Dieser hatte ihn beim Näherkommen ebenfalls erkannt. „Ei, sieh da — unser Kommissar — guten Abend“, begrüßte er ihn, ihm freundschaftlich die Hand reichend. „Woher kommen Sie denn noch so spät des Weges?“

„Aus der „Krone“ — mußte bei einem entseßlich öden Stab den dritten Mann machen, und Sie?“

„Sah?“ Hagenow lachte belustigt. „Ja, raten Sie mal — direkt aus dem Apollgarten-Theater! Wollte mich doch mal mit eigenen Augen davon überzeugen, ob die kleine Soubrette Ihrer Verehrung würdig ist. Na, im Vertrauen gefagt: Sehr berühmt ist sie gerade nicht — sieht ganz hüß aus, aber die erste Jugend hat sie schon einige Zeit hinter sich. Da hätte ich mir an Ihrer Stelle doch etwas Frischeres ausgesucht.“

Aber ich bitte — beleidigen Sie die Dame nicht, oder ich sehe mich sonst genötigt, ritterlich für sie einzutreten“, entgegnete der Kommissar, anscheinend auf den scherzhaften Ton Hagenows eingehend, obgleich er sich innerlich wenig zum Scherz aufgelegt fühlte. Was es denn nicht auch wirklich wie berührt. — Seit mittag schon hatte er Hagenow vergeblich zu sehen gehofft, heut abend ebenfalls und während er geschlagene vier Stunden beim Stab festgenagelt aushalten mußte, sah Hagenow gemächlich im Apollgarten-Theater! Der Kommissar vernahmte aufs neue sein Weh — warum war er nicht ebenfalls ins Variété gegangen, anstatt in die „Krone!“ Das wäre eine herrliche Gelegenheit zu ungehörtem Beisammensein mit Hagenow gewesen — und die hatte er sich nun entgehen lassen. (Fortsetzung folgt.)



# Otto Pfefferkorn

Bahnhofstr. 7a. Möbelfabrik Bahnhofstr. 7a.

# Komplete Wohnungs-Einrichtungen

in allen Holzarten unter 5 jähriger Garantie.

Salon, Wohnzimmer, Schlafzimmer für 900 Mark, 1000 Mark, 1200 Mark u. u.  
Salon, Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer f. 1000 M., 2300 M., 2700 M., 3000 M. u.  
Bitte um Besichtigung meiner Lager und Musterzimmer.

**Dankagung.**  
Allen Freunden, Verwandten und Bekannten, die von nah und fern herbeikamen, sagen wir für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzgebenden bei der Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, des Regemeisters (125)  
**Herrmann Gurt**  
insbesondere Herrn Pfarrer Ahmann für die tröstenden Worte am Sarge, sowie den lieben Herrn Kollegen des Fördervereins zu Bromberg auf diesem Wege unseren innigsten, aufrichtigsten Dank.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Schillerstr. d. 9. Nov. 1905.

**Dankagung.**  
Für die vielen Gratulationen und Aufmerksamkeiten, welche uns anlässlich unserer Silberhochzeit von Freunden und Bekannten zuteil wurden, sagen herzlichen Dank  
**Theodor Scholz**  
und Frau.  
Fordon, im November 1905.

**Tiefbrand-Unterricht**  
findet vom 13. bis 18. Nov. cr. bei mir statt, erteilt v. einem hervorrag. tüchtigen Lehrer. (122)  
**Hedwig Kaffler,**  
Danzigerstr. 22.

Erfahr. Schulmann ert. erfolg. Unterr. u. ber. a. Prüf. all. Art v. Honor. mögl. M. Id. u. V. S. 8 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung  
Eine häusl. wirtsch. erz. Dame, Anf. 30, etwas Vermög., der es gänzlich an Herrenbekanntschaft fehlt, w. sich ein. eigen. Seim. Off. u. K. V. 38 a. d. Geschäft. erh.

**Zwangsvollstreckung.**  
Freitag, den 10. Novbr. cr., vorm. 11½ Uhr, werde ich Wilhelmstr. 12, Hof, die das. untergebrachten versch. Gebd. mit Getränken u. Flaschen mit Likören u. Weinen u. a. G. meistbietend gegen gleich bare Zahlung öffentlich versteigern.  
Bromberg, d. 9. November 1905.  
Der Königliche Gerichtsvollzieher 292)

**Auktions- und Vorverkaufshaus**  
Mauersberger, 1. geg. 1897.  
Nehme Nachlässe, Mobilien, Waren f. Branche bei billig. Verrechnung z. Auktion. Kautionsfreier Vorverkauf. **Crohn,** Auktionator, Mauersberger, 1.

## Wohnungs-Anzeigen

Moderne Wohnung, 4 Zimmer und Anbehör., zu mieten gesucht. Offerten unter T. R. 999 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Prof. Wohnung** per sofort gesucht (3-4 Zimm., Entree u.) Offerten mit Preisangabe unter K. 2 an die Geschäftsstelle d. Z.

**Schuppen** od. Remise z. Unterstellen v. Sachen v. sof. u. 1 Wohnung, 3 Zim., Zub. und etwas Hofraum v. Neu. 06 zu mieten gel. Off. u. A. Z. 300 a. d. Geschäft.

**Ein Laden,** auch z. Contorzweck. geig., ein Lagerkeller, sind zu vermieten Wilhelmstr. Nr. 11.

**Wohnung,** 4 Zimmer, Entree, Küche mit Gas, Mädchenkammer, Speisek., u. Zubehör., verlegungsgh. zum 1. Januar od. sp. zu verm. **Schneiter,** 44, 1 Tr. rechts.

**Schleusenau, Kirchenstr. 6**  
Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Zub. sofort zu verm. **Emil Kiehl.**

**2 gr. Zimmer** m. Gas hochp. z. verm. **Thornstr. 1.**

**1 Stube** zu verm. **Kornmarkt 4, 5.**  
Gesucht zum 1. 12. 2 möbl. Zimmer und 1 Nebenraum. Off. unt. P. Z. 6 a. d. Geschäft.

**Rinkauerstr. 3, II** sind 2 möbl. Zimmer mit voll. Benü. zu haben v. 15. 11. a. f. 2 Brn.

# Elegante Schuhwaren

Telephon Nr. 652. A. Philipp, Danzigerstr. Nr. 11.

## Zu den Stadtverordneten-Wahlen.

Zur Aufstellung von Kandidaten für die am 21., 23. und 25. November d. J. stattfindenden Stadtverordneten-Ergänzungs- und Ersatzwahlen der 3., 2. und 1. Abteilung findet (122)

**Montag, den 13. November, abends 8 Uhr, im Patzer'schen Saale**

## eine öffentl. Bürger-Versammlung

statt, zu der alle wahlberechtigten Bürger der Stadt Bromberg hierdurch eingeladen werden.  
Der Vorstand des Bromberger Bürgervereins.

1500 Scheffel Schlackkohlen und 1000 Scheffel Rauchkammerlöschchen werden am 18. November d. J., um 9½ Uhr vormittags im hiesigen Betriebsmaterialien-Hauptmagazin meistbietend nach Bekanntgabe der Bedingungen gegen Barzahlung verkauft werden.  
Bromberg, den 7. November 1905.  
Königliche Eisenbahn-Waschineninspektion.

**Bekanntmachung.**  
Freitag, d. 10. Novbr. 1905, vormitt. 11 Uhr, werde ich hier, **Wrentzschstr. 2:**  
1 Sofa und 1 Regulator öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.  
Mauersberger, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**  
Sonnabend, d. 11. Nov. cr., nachm. 3 Uhr, werde ich **Boiestraße 4/5** im Auftrage des Ern. Konkursverwalters aus der Arztschen Kontursmasse (231) ca. 100 cbm Schotter, 5 cbm Riebstreu, 4 cbm Kopfstreu, 2 Kl., 64 lb. m. Borbstreu, 1 Rollen Ziegelsteine, 2 Tonrohre, 1 Partie Zementfliesen, 1 Fahrrad - Adler - und 2 starke Arbeitspferde öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Mauersberger, Gerichtsvollzieher

**Zwangsvollstreckung.**  
Sonnabend, den 11. November 1905, nachm. 2 Uhr, werde ich **Wahnhofstraße 16** die daselbst untergebrachten zum Neubau Kellerräume in der Bahnhofstr. gefertigten u. kompl. beschlagenen **57 Fenster** meistbietend öffentlich gegen Barzahlung bestimmt versteigern.  
Bromberg, d. 9. November 1905.  
**Schroeder,** Gerichtsvollzieher in Bromberg.

**Sonnabend, den 11. d. M.,** vorm. 10 Uhr, werde ich **Neuer Markt 2** (428) 1 pol. Damenuhr, 2 silb. Herren-taschenuhren, 1 Feldschmiede, 1 Bohrmaschine, 2 Ambosse, 8 Gewindekluppen, 3 starke Schraubstöcke, 1 Dezimalwaage, 1 Rohrschneider, 2 Bohrkränzen, ferner 1 Partie Damen- und Kinderwinterhüte, Kurzwaren u. a. m. meistbietend versteigern. **Garbe,** Gerichtsvollzieher a. D.

**Auktion!**  
Freitag, den 10. November cr., nachm. 2 Uhr, werde ich in mein Auktionshalle Mittelstr. 1 1 gr. eigenes Buffet (auch für Restorants pass.) 1 nutz. Kleider-schrank, 2 Schreibstühle, 1 f. Fahrrad, 2 Schreibstühle, 1 f. Fahrrad, 2 Waschservice, gold. u. silb. Damenuhr, Uhrketten, Gesindegeld, Schreibstisch m. Aufsatz, 2 Kommod., Tafellinier, 2 Holzschubkäufe u. a. Sachen meistbietend versteigern.  
**Max Rohde,** Auktionator.

**Arbeitsmarkt**  
Wirtschafterin, ev. 28 Jahr alt, sucht Stelle bei ein. einzelnen Herrn zur Führ. der Wirtschaft. Offerten unter P. W. 19 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Deutsche Gesellschaft f. Kunst u. Wissenschaft.

Montag, den 13. Nov., abends 8 Uhr, im Schützenhause:  
Professor Dr. Süring, Abteilungsvorsteher am Meteorologischen Institut zu Berlin:  
"Die Erforschung der Atmosphäre mittelst des Luftballons". (342)

Allgemeine Veranstaltung.  
Für Mitglieder unentgeltlich, für Angehörige 0,25 Ml.

**Geschmackvolle Anfertigung von Kostümen**  
jeder Art übernimmt (7946)  
**Frau Scheunemann, Schleinitzstr. 7.**

**Friedrichstr. 45. Falstaff I Friedrichstr. 45.**  
Jeden Abend von 7 Uhr ab:  
**Frei-Concert**  
der berühm. Orig. Kroat. Tamburizza  
Damen und Herren-Ensemble. **Spehar.** (109)

**Zum Reichskanzler**  
Sehenswertes Lokal \*\* Erstklassige Küche  
Dejeuners \* Dinners \* Soupers  
Täglich frische Holl. Austern \* Alle Delikatessen der Saison  
\*\*\* Warme Küche bis 12 Uhr nachts \*\*\*  
**Eduard Schulz,**

**Empfang heute frisch aus der Mäureri große Sendung**  
**feinste Räucherwaren!**

Besonders empfehle billigt  
**Spitzen, prima Qualität, (122)**  
**Flundern, fette Kolberger Ware,**  
**Rücklinge, f. bekannt vorzügl. Geschmack,**  
**Wal, f. f. Gerichte,**  
**Räucherlachs, f. geschnitten, "hochsein", 1,60 A. p. z**  
Ferner unterhalte ein reich sortiertes Lager von  
**Fischdelikatessen!**

**Delicadinen, russ. Sardinen, Anchovis, Astracian, Caviar, Kronenbunnern, Krabben usw. usw.**  
Feinste Marken, billigste Preisnotierung.  
**Kolberg-Danziger Fischräucherei H. Kunde,**  
Poststraße 1. Bromberg. Telephon 900.

**Als Schneiderin** in u. außer dem Hause empfiehl. sich (7944)  
**E. Brunk,** Kirchenstr. 2.

**Als Fräulein**, ev. sucht unt. 24. der Hansfr. Stell. als Stütze d. H. Geh. Off. u. R. K. a. d. Geschäft. d. Ztg.

**Als Fräulein** empfiehlt sich in u. außer d. Hause (7944)  
**Gertrud Proell,** Danzigerstr. 31/32.

**Eine geübte Schneiderin** empfiehlt sich in u. außer d. Hause. Off. u. R. T. a. d. Geschäft. d. Z.

**Stellen zum Ausbessern** sucht **Fr. Eggert,** Schwedenstr. 12a.

**Aufwärterin** von gleich zu haben durch **Frau Anna Stahlke,** Giesendovermieten, Bahnhofstr. 12.

## Lebens-, Haftpflicht- und Unfall-Versicherung.

Wir suchen für die Provinz Posen eine erste Kraft als **Generalagent,** der sich der Organisation und Acquisition persönlich widmet. Größeres Zulassungs- u. Agentennetz bereits vorhanden. Hohe Abschluss- und Zulassungsprovisionen. Ganton M. 15 000. (73)

Für den gleichen Bezirk suchen wir zur Unterstützung des Generalagenten eine **hohe feste Bezüge** tücht. leitungs-fähige **Reisebeamte.**

Für beide Stellen werden auch repräsentationsfähige Nichtfachleute berücksichtigt. Discretion zugesichert. Ausführliche Anerbieten mit Bild, Lebenslauf und Referenzen an **Vaterländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft** in Eibersfeld.

## Wir suchen

einen tüchtigen Reisenden für unser in Bromberg zu gründendes Zweiggeschäft, von wo aus auch die Provinz Posen besucht werden soll und seien besonders auf Pflanzstoffe, Routine, großen Fleiß und Ausdauer. Gute Chancen zum Weiterkommen, dauernde Stellung, festes Gehalt und Provision zugesichert. Beherzigung der polnischen Sprache in Wort und Schrift angenehm. Da besonders der Verkehr mit Behörden und großen Firmen in Betracht kommt, so belieben sich nur dazu qualifizierte Herren zu melden unter **K. W. 75** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (83)

## WER Stellung sucht, ver-lange per Karte die Allgemeine Vakanzenliste.

Berlin 126, Neuhochstr.

Für ein hiesiges Kontor wird ein **junger Buchhalter** mit flotter, schöner Handschrift, der mit der doppelten Buchführung u. V. überabständig vollkommen vertraut und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, per 1. Januar 1906 gesucht. Offerten unt. **O. P. 100** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung. (119)

**Zillianteiler** für d. hiesigen Bezirk sofort gesucht. **Müch. Weckler's tel. Corresp.-Bureau, Centrale Darmstadt.**

**1 junger Schreiber** mit guter Handschrift kann sofort eintreten. **Ger.-Wolff Diminsky,** Lindenstr. 5. Meld. vorm. 8-9 Uhr.

**Gaußierer** resp. Geschäftsbereitende, welche redegewandt sind, erhalten durch Verkauf eines patentiert. Drahtwaren-Vertriebs (für Privatbedarf), welcher für Westpreußen und ostl. Polen vergeben werden soll, (83) hohe Provision.  
Nachweisl. Verdienst 40-50 Ml. wöchentlich. Restant führt zum Verkauf nur ein Musterstück mit. Gest. Abr. mit Ang. der bisher. Tätigkeit sowie ob verheiratet od. ledig bitte unter **B. K. 56** an d. Geschäftsst. d. Zeitg. einzulenden.

**Ausseher** resp. Teilhaber mit 1500 Ml. gesucht. Offerten unter **G. O. postlagernd Bromberg** erbeten. (7934)

**Wiederverkäufer für Brot, Semmel usw.** werden gesucht. Sehr hoch. Abat. Off. u. Nr. 25 a. d. Gl. d. Ztg. 5-10 M. löhn. Herren u. Damen da. Schreibb. Adress- Nachweis Verrechnung usw. tägl. werden. **Herfordia Verlag, Herford.**

**Zwei tüchtige Schuhmacher-Gezellen** f. sich melb. **Reppmann,** Anjauerstr. Nr. 66. (7868)

Ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger verheirateter. (121)  
**Wirtschaftsbeamter** mit nur guten Empfehlungen, der selbständ. bispon. kann, da Besitzer anderweitig wohnt, u. dessen Frau gleichzeitig die innere Wirtschaft u. kleine Meierei übernehmen muß, per 1. Januar 1906 gesucht. Offene Gehaltsanspr. unter **K. M. an d. Geschäftsstelle** dies. Zeitung.

**Wilhelmine Heimann,** Stellen- u. Vermittlungs-Bureau, **Damburg 6, Neupstr. 15** sucht stets bei hoch. Lohn in feinen u. bürgerl. Häusern für **Damburg u. Ausland Köchin, Aufwärterin, Haus-, Kind- u. Alleinwä. Bitte sich vertrauensw. an mich zu wend.**

**Ein Bäckergehilfe** kann eintreten bei **Bäckermeister Schauer,** Viktoriastraße. (122)

**Ziegel-fuhrleute** für Ludwigsb. können sich melb. bei **Otto Dörfel,** Jollerstraße.

**Fuhrleute** sucht Breslauer, Ziegelei Brachau.

**Ordentl. Laufburische** sofort verlangt. (121)  
**Fr. Hege,** Schwedenstr. 26

**Ordentl. Laufburischen** vl. **J. Sandmann,** Fröhnerstr. 13.

**Einem Laufburischen** verlangt **Rinkauerstr. 12**

**Arbeits- und Mädchen** für hier u. Berlin bei hohem Lohn sucht **Fr. Anna Stahlke,** Giesendovermieten, Bahnhofstr. 12.

**1 Taillenarbeiterin** gesucht, junge Mädchen zur Erlernung der Schneideri können sich melben **L. Stampehl,** Gammstr. 26.  
Geb. d. e. (7947)

**Wäschenäherinnen** außer dem Hause gewünscht **Brückenstraße 5, 2 Tr. links.**

**Eine flotte Zuarbeiterin** f. Taillen find. sof. dauernde Stellung. **Gschw. Becker,** Johannstr. 14 I

Suche zum 1. 1. 06 ein (83)  
**Kindersfräulein 1. Kl.** melb. bereits unterrichtet hat, für 2 Kinder von 6 u. 7 Jahren. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnis- Abschriften sind einzulenden.  
**Fuss, Rittergnt Nucetno** bei Gildenberg.

**Junges Mädchen** zur Erlernung der Schneideri l. sich melb. **Jacobstraße Nr. 3.** (7883)

**Eine gesunde Amme** wird v. gleich gesucht **Wallstraße 9, 1 Tr.**

**Flaschenpülerin** wird verlangt **Hoffmannstr. Nr. 2.**

**Eine Heimgewerterin** sof. verl. zu erfr. **Bahnhofstr. 18 b.**

**Saubere Aufwärterin** v. gleich verl. **Wilhelmstr. 52, II r.**  
**Ordentl. Aufwartmädchen** für Vormittag gesucht. (7937)  
**Poststr. 2, Papiergeschäft.**

**Ordnungs. Aufwärterin** f. christl. Haushalt sogleich gesucht. **Danzigerstraße 63, part.** (7951)

Große braune Waldhauen billigst. Rehe, Hirsche, Wald-schnecken, feinste Fasaneuhähne u. Gänse, feinste Schellfische, Schollen, frisch. Silberlachs (auch in kleineren Stücken), leb. Haiber, Seiche, Karpen (in Fischen bis zu 6 Pfund), lebende Sumner, feische **Auftern,** feinst. **Astrach. Caviar** empfiehl. (250)

**Hugo Blum.**  
I. Geschäft Fernsprecher 216.  
II. 520.  
Kleinige Wein-Engros-Niederlage der Fa. Joh. Mich. Schwartz jun., Thorn-Rödingberg Str. Engros-Lager des frz. Champagn. **Vix Bara.** Depot für **Messmer Tee.**

**Souhong Tees** neuester Ernte (524) in Packungen von 1/2 Pfund an p. Pfd. M. 2.00-5.80 mit Rabatt- bewillig. empfiehl. u. verfenbet **Wilh. Hildenbrandt,** 1. Geschäft Danzigerstr. 22, 2. Bahnhofstr. 3.  
(Poststücke von 2 Pfund an frei in der ersten Zone.)

**Dampfb. Rehe** im ganzen und zerlegt in Rücken und Keulen, feiste junge Fasaneuhähne u. Gänse, Mastenten, frische Schellfische, Rotzunge, lebende Karpen, Seiche, Eselre und Aale empfiehl. (496)  
**Paul Copek,** Bahnhofstr. 18, Fernsprecher Nr. 630.

**Trüffel, Sardellenleberwurst, Pom. Gänsebrust, alle Sort. f.nst. Tafelkäse** empfiehl. **J. Prorok,** Rinkauerstr. 45/46, Ecke Moltkestr.

**Max Sentkowski** Kolonialw. und Destillation. **Sauerstoff - Gurken** **Süßfrüchte - Käse en gros.** Telephon Nr. 509. (121)

**Junge Puten** empfiehl. **Carl Freitag,** Friedrichstr. 21. Fernspr. 904.

**Milchuranstalt Hohenzollern** bietet Spaziergängen auch zur Winterzeit angenehmen Aufenthalt. Centralheizung, elektrisches Licht. Trockene Fußböden bis zum Giebelstament. (107)

Eine vorzügliche **Lasse Kaffee.** In u. n. s. i. ch: **Fischer, Culmbacher** (Marbrandts), **Reichenhainer,** v. **Wyslencinek,** hell u. dunk. Auerkannt gute Küche.

## Vergnügungen

**Ratskeller.**  
Donnerstag, d. 9. Novbr., abends

**Wurst-Picknick** (eigenes Fabrikat) mit musikal. Abend-Unterhaltung.

**Kaiser-Panorama** Wilhelmstr. 12. - Diese Woche: Weltausstellung von St. Louis.

**Concordia** - Gestern Abend verblüffendste **Verwunderung** und fast ungläublichster **Zubel** durchbrauste das ganze Haus beim 1. Debut der Gesangs-Diva **Amélie de Lagrèze**

Derartig hohe und herrliche Töne sind auf der ganzen Welt absolut einzig dastehend.  
Heute Donnerstag

**II. Debut** u. das Niesenprogramm.

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag: (Zum letzten Male) **Der Schwur der Treue.** **Frei-Schmalle Nitouche.** Sonntag: (Vorstellung zu kleinen Preisen) **Die Räuber.**